

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 1

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrag:

Tagblatt Nr. 1

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn, M. 5.20 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, aus- schließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, in anderen Orten die Postämter, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; im Vertrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Hg. für deutsche Anzeigen; 60 Hg. für auswärtige Anzeigen; M. 2. — für deutsche Anzeigen; M. 2.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un- verändertiger Anzeigen entzunder Nachsch. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Anzeigen-Preis: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn, M. 5.20 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, aus- schließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, in anderen Orten die Postämter, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; im Vertrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6201.

Sonntag, 21. September 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 427. • 67. Jahrgang.

Öffentliche Versteigerung.

Am 20. September 1919, nachmittags 3 Uhr, werden im Gerichtssaal in Langenbrunn nachstehende Waren: Schol- lade (80 Kilo Gramm), Seife, Fett, Marmelade und ungefähr 200 Kilo Gramm Rohrzucker, Korn, Tabak, Zigaretten usw. ver- steigert.

Käufer haben für die verschiedenen Umlagen eine Ge- bühr von 10 Prozent zu zahlen.

Capitaine Boisseau

Administrateur militaire du Cercle de Untertannus.

„Die Affentheorie als Grundlage der Pädagogik“.

Eine Entgegnung von Friedrich G. Hahn.

Unter obenstehender Überschrift hat die „Rheinische Volkszeitung“ meine im „Tagblatt“ erschienenen Vorlesungen be- treffend Einführung der Affentheorie in den allgemeinen Schul- unterricht kritisch besprochen. Zunächst mein Kompliment, daß sie überhaupt eine Erwähnung für die Rezensenten meiner Vorlesungen hatte, die über die Veröffentlichung eines geistreichen Zeitungs- artikels hinausgeht. Von Weiterem dürfte bald zu hören sein. De- gleichen mein Kompliment für die zum zu erwartende Einsicht, daß ich der — nicht bloß auf Raum zurückgehenden — „autonomen Moral“ und der neuen Erziehung in der Entwicklungstheorie ein gewisses theoretisch-praktisches Fundament für die Allgemeinheit geben will, welches das alte Fundament der christlichen Autoritätsmoral ersetzt, welches unendlich verbessert. Diesbezüglich hatte ich ja auf Herder, aber zur Geschichte der Menschheit, auf Goethe, Schiller, auf Schiller usw. verwiesen, welche deutschen Meister als treffliche Propheten der Entwicklungstheorie aufzutreten sind. Schade, daß die „Rhein. Volksz.“ von dem Standpunkt dieser großen deutschen Geistesherren ihren Lesern in Worten verriet, was die Be- sprechung doch wohl erfordert hätte. Aber im Hinblick auf Herder, Goethe, Schiller hätte das — seit 10 Jahren lauthell geworden — Wort „Affentheorie“ zu wenig geklungen als Überschrift ge- lungen, und kritische Leser würden wohl am besten möglichst gar nichts von religiösen „Reverenzen“ großer deutscher Denker und Dichter. Trotzdem sage ich seinen Compromissen sogar einen eh- rlichen Dank an die „Rhein. Volksz.“, daß auch christliche, freiden- kende Leser, die in einer Hauptfrage völlig einig mit mir sind und doch in fälschlicher Weise die Bedeutung der Affentheorie in der Pädagogik, Schultheorie usw. aus der Zu- stimmung des Herders Wortes ziehen kann. Dieses schreibt näm- lich: „Die Wissenschaft lehrt uns, daß während der eigent- lichen Entwicklung der Menschheit sich vorfindet, und zwar im Besitz einer gewissen Kultur.“ Ausgezeich- net! Arm in Arm mit der „Rhein. Volksz.“ kann ich nun ver- langen, daß dieses lapidare Zeugnis in all: Schulbücher aller Schulen — ob weltlicher, ob katholischer und katholischer — einen ungeheuren Eindruck habe und daß damit die Anfänge der Menschheit in ganz neuen Licht geleuchtet werden. Die Geistes- und damit die Einseitigkeit sind von uns durch so ungeheure Zeit- räume getrennt, daß deren Schätzung nicht einmal nach Jahrtausenden oder Hunderttausenden von Jahren neuere erfolgen kann. Wie das eine nicht dabei sein, das es für alle all: einmündigen um Rechenende von Jahren handelt, daß also die 400 Jahre bühler Menschheitsgeschichte nur einen kleinen Teil des Menschheits- Daseins darstellen. Lange vor „Adam und Eva“ — gar nicht davon zu reden, daß nach der Schöpfung die ganze Erde nochmals nur von der Familie Nochs bewohnt gewesen sein sollte — lebten die Ein- seitigen nicht außerhalb des „Paradieses“ auf Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands, Kroatiens Boden usw. Wer die- sen nicht wegschmeißende Gehirns des Menschlichen aner- kennt, also auch die „Rhein. Volksz.“, muß die historisch-wissenschaftliche Geltung der bis- herigen Weltanschauung als alte Preisgeben! Eine humblische Auslegung der Parabel haben ja u. a. Herder und Schiller gegeben, die aber von der „Rhein. Volksz.“ eifrig fettergewogen wird.

Die Hauptfrage ist, daß der moderne Affentheorie sich klar auf den Boden der Ethik stellt. Die Menschheit lebte schon vor „Eva“! Das Weitere betrifft ihre „Wissenschaft“, „Bodenwissen“ und Schätzung wird bald schon finden. Das Zentrum sei so- mit zu einem neuen, geistlich-theoretischen „Schulprogramm“ einge- laden, bei dem es nur die Menschheit als einmündigen Angehörigen zu geben hat. Wer das will, muß auch V. Hahn. Und man hat ja in jenem Lager allmählich wohl auch schon eine gewisse Übung darin erhalten, Kompromisse der Affentheorie mit der lang-wissenschaft- lichen Weltanschauung einzugehen. Man denke nur an die Lehre des „Reinhold“, die eine ähnliche religiös-wissenschaftliche Bedeutung hatte wie der „Reinhold“. Die vom „Rheinischen“ Mit- teil her neu wiederentdeckte Lehre von der Bewegung der Erde um die Sonne wurde 1616 verboten und kam auf den berühmten „Index“. Die Erde sollte absolut stillstehen, nach dem Willen des „Reinhold“, welches 1683 den ersten Forscher Galilei desbezüglich zur Verurteilung seiner ganzen wissenschaftlichen Lebensübergangung umgab. Aber sie dement sich doch! Reinhold 16 Jahre später, 1757, kam die Kopernikanische Lehre vom Index zurück, und nochmals ein Treiben: „Reinhold“ später, 1822, wurde schließlich die all: neue Grundanschauung für alle Mä- chter, welche die Bewegung der Erde lehrten. Das hat ja ziem- lich lange gedauert. Aber nun lehren wir heute auch der Affen- theorie nach eher hoffen, daß keine beliebige einseitige Schät- zungspolitik die allein „wird“ Wissenschaft seines allein selig- machenden Glaubens mit furchtbaren Diktat und Unschicklich- keit in der Hand zu haben und alle widerstrebenden „Reverenzen“ ein- setzen aus dem Menschheitskörper auszuwickeln. Und wenn er schließlich doch so gefällig nachgeben mußte, so wird er nach die- ser Erleuchtung und heute, wo ihm die praktischen Beweismittel der guten alten Zeit fehlen und wo kein herrliches Anschauungsgeheim- nachtrabe brüchig und traufelhaft geklungen ist, um so leichter die weiterhin nötigen Kompromisse mit der fortwährenden Wissenschaft sich vom Herzen ringen. „Eva“ 60 Jahre sind vergangen, seit der Einseitigkeit von der modernen Forschung zweifellos anerkannt wurde, und „schon“ erlaubt ihm die „Rhein. Volksz.“ öffentlich sein Dogmenfestsitz, trotz des menschlichen Schöpfungsberichts. Da wird der Affentheorie auch seinen furcht- und die Diktat- und die für alle, auch konfessionelle, Schulbücher geber, daß diese den Kindern Deutschlands Kunde vom Menschlichen, seinen in

gewissen Grundzügen klar aufgestellten Natur- und Lebenszuständen geben, der erklärten Wahrheit liebe. Über den Einseitigkeit hin- aus, der allerdings schon unabweislich die Spuren tierischer Abstammung an seinem Leibe trägt, bis ins Tertiärzeitalter, wo sich die eigentliche Abkunft des Menschen vom Tiergeheimnis, die erste Ur-Menschwerdung bezeugen hat, braucht bis auf weiteres für den Schulunterricht gar kein Material gesucht zu werden. Diese Zeit liegt noch im Dunkel. Dafür brauche ich die „Rhein. Volks- zeitung“ nicht erst um ein Blatt von Dr. v. Luschka zu fordern. Und da der Affentheorie solches Dunkel zu entzünden, so sei ihm anheim gegeben, in seinen konfessionellen Schulen eine irgendwie schon zurecht gerichtete Unterwelt für Adam und Eva etwa im Tertiär zu schaffen. Wenn nur die Kinder, und die der Konfession- schulen, die ja nicht wissenschaftlich benachteiligt oder gar abfällig im Irrtum belassen werden dürfen, die Entwicklung der Menschheit von der Eigenschaft der als Luschka-Komplex kennen lernen! Das übrige findet sich. So große Schärfe blutigen Diktats, wie sie dem Affentheorie der „Rhein. Volksz.“ fälschlicherweise aus der Feder schwappt, um die Randnotizen der Zeit mit einer gleichen oder gar höheren Schärfebildung und Gehirnentwicklung zu beglücken, als unsere heutige Europaer! Es dürfte, die lassen sich ja leicht corrigieren. Der Affentheorie Anthropologie hat etwas gelesen über den zur Randnotizen gehörenden Schädel von La Chapelle. Dieser obere archaische Schädel hat schätzungsweise den von der „Rhein. Volksz.“ angegebenen Schädeldurchmesser von circa 1600 cm., während der Schädeldurchmesser des heutigen Europäers im Durch- schnitt 1550 cm. beträgt. Der Schädeldurchmesser der Randnotizen im Durchschnitt ist aber nur auf etwa 1250 cm. anzulegen, womit er insofern denjenigen der heute noch existierenden niedrigen Menschenseite der Randnotizen auf erreicht. Wenn der „Rhein. Volksz.“ Professor Klatzsch (Schädel und Menschheit II 300) als Gewährsmann nicht genügt ist, so kann sie daselbst auch ander- wärts nachlesen, z. B. bei Dr. R. Klatzsch. Die älteste menschliche Bevölkerung Europas zur Zeit, 2. 14 u. 18. Die Hauptfrage bei alledem ist aber bekanntlich nicht die Höhe des Schädeldurchmessers allein, sondern auch die ganze Schädelbildung, die über das Ver- hältnis des Vorder- zum Hinterhirn, der Sprachfähigkeit usw. Auf- schluß gibt, die als heutzutage wertvollste auch die tiefsten Augen- brauenwülste, fliehende Stirn, flachen Schädel, gewaltige Kiefer- und den Mangel des menschlichen Sinns aufweist. Ich möchte nicht verfehlen, dem „Rhein. Volksz.“ Anthropologen als für ihn ein- fachste und unparteiischste Quelle zunächst das Komparationslexikon zur Einsicht zu empfehlen.

Wenn der Affentheorie aus seinen untergeordneten mittelalter- lichen Erklärungen heraus noch heute als unheilbarer Diktator über „weiche“ Wissenschaft erachtet und manach der einzigen Klammern und Bannstrichen mit potestischen Donnerworten, wie „Unver- brechenheit“, „Ehrbarkeit“ usw. über die „laide“ Wissenschaft um sich wirft — so nämlich schmeißt die „Rhein. Volksz.“ mich argen Reyer in den Abgrund —, dann erachtet dieser Theaterbauer die Verlust des modernen Fortschritts mit wissenschaftlichem Unterdrück- ten. Selbst rein gesellschaftlich kann man ihm diese etwas grobe Kampfform nicht abnehmen, da derselbe im Vergleich zu mittel- alterlichen Bräuten kein vornehm Zurückhaltung und sehr jün- gerstrennige Disziplin bedeutet. Aber mit einem hat die „Rhein. Volksz.“ mich doch entwertet, nämlich wie sie unter großer Ver- breitung der Wahrheit durch Verabredung des kürzlich verstor- benen Prof. Klatzsch die deutsche Wissenschaft in den Stand zieht. Da es von je zum eigenen Bestand der literarischen Kampfpolitik ge- hört, jeden Gegner möglichst persönlich herunterzusetzen, weil die sachlich-geistigen Wesen eben leben, so würde es auch nur zu be- gegnendem Schaden reizen, wenn die „Rhein. Volksz.“ schreibt: „Klatzsch ist mit seiner Meinung für die moderne Wissenschaft ab- getan“, und wenn sie dafür einen einzigen Refereus mißbraucht, der einfach konstatiert, daß auch Klatzsch nicht über alle Kritik er- haben war, was in Einzelheiten eines weiten Forschungsgebietes selbstverständlich ist. Es brauche ja nur darauf verwiesen zu werden, daß meine Pläne von Klatzsch nicht nur keine „Privatmeinung“ wiedergeben, sondern aus dem von Klatzsch in Verbindung mit den hervorragenden deutschen Gelehrten und Nachfolgern, zu denen Klatzsch gehörte, herausgearbeiteten „standard work“ deut- scher Wissenschaft „Welt und Menschheit“ entnommen sind. Zu- fällig fand ich das große Produkt kürzlich in meiner Feder in einer hiesigen ausländischen Familie in französischer Sprache, ein schöner Beweis, wie deutsche Wissenschaft (insb. Prof. Klatzsch) im Ausland geschätzt wird. Als der hiesige französische Forscher Couder im März 1908 den berühmten Fund von Le Moustier auf- deckte, ließ er ihn zunächst vorläufig verpackt liegen, nahm am 10. April mit französischen Forschern in Brüssel auf und hob ihn erst im August, als nach der französischer Anthropologerversammlung auch eine Anzahl deutscher Forscher zur Hilfe kam. Und auf des Entdeckers ausdrücklichen Wunsch wurde Klatzsch ehren- vollerweise mit der Führung und Zusammenfassung des Gebe- lisses betraut, die „Verhältnismäßig“ zu zeichnen ist, auch nach kritisch gerichteter Kritik. Die „Rhein. Volksz.“ dagegen nennt eine Arbeit des berühmten französischen Paläontologen Boule, welche den auch im August 1908 ohne jede Beteiligung des Professors Klatzsch gezeichneten Fund von La Chapelle (II) beschreibt, und entnimmt daraus, daß die Menschliche Zusammenfassung des Schädels von Le Moustier (II) ein „Eindeut“ gewesen sei, und beschimpft die deutsche Wissenschaft vor den Augen des Auslandes, indem sie, die deutsche Zeitung, schreibt: „Man ist mir nicht für die deut- sche Wissenschaft.“ Nun, ich meinerseits schäme mich nicht für die „Rhein. Volksz.“. Wenn diese übrigens sonst nicht weiß, wie anerkennend die von ihr angeführte französische Wissenschaft zur archaischen Entwicklungstheorie steht, so kann sie es schon den französischen Schulbüchern entnehmen, z. B. dem besonders viel gebrauchten „Mensch und Natur“ des Akademikers Jules David (deutsch übersetzt von E. v. Hertz, Stuttgart). Wenn man zu allem persönlich, wie ich, erfahren hat, wie die in Frankreich seit längerem auch äußerlich einseitige freidenkerliche Wissenschaft das früher in Deutschland unterdrückte Freidenkertum mit herrlicher Zumpstriebe und Achtung begrüßt, so 1901, ein Jahr nach der Trennung von Kirche und Staat, in Paris in dem von der Regie- rung internationalen Freidenkertag zur Verfügung gestell- ten Ausstellungsplatz des Trocadero usw., wenn man die wech- selnde feierliche Annäherung und Verbrüderung der verschieden- sten Volksgeschlechter im Zeichen des gemeinsamen freien Gedankens bei den Kongressen in der Republik Rom, in der Thronstadt Prag, im deutschen München miterlebt hat, dann wird der Versuch der „Rhein. Volksz.“, die freigeistige deutsche Wissenschaft vor der einseitigen „Wissenschaft“ in den Stand zu setzen, kaputt und schief — nun sagen wir: — an sich selbst. Wissenschaft wird dem Affentheorie die Einführung der Entwicklungstheorie oder „Affentheorie“ in die allgemeine Volksschule auch zur Fundamentierung seiner eigenen Moral von erheblichem Nutzen sein.

Neueste Drahtmeldungen.

Großer Metallarbeiterstreik in Amerika.

Amsterdam, 20. Sept. Das Vessbureau Radio meldet: 24 amerikanische Eisen- und Stahlarbeitergewerkschaften haben beschlossen, am Montag für den Acht- stundentag in den Streik zu treten.

Berlin in großer Kohlennot.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 20. Sept. Was in eingeweihten Kreisen schon lange vorausgesehen war, ist nun eingetreten: Berlin wird infolge sehr geringer Kohlenzufuhr in Kürze ohne Licht sein. Die Vorräte an Kohlen des städtischen Gaswerks reichen für drei Tage und die für die englische Gasgesell- schaft für zwei Tage. Oberbürgermeister Bermuth hat dringende Telegramme an den Minister des Innern und den Reichskohlenkommissar geschickt und um sofortige Zuteilung von Kohlen gebeten. Verhüllt der Einfluss des Oberbürger- meisters, so steht Berlin vor einer Katastrophe, wie sie bisher in der Geschichte der Stadt noch nicht zu verzeichnen war.

Steigende Kohlenförderung in Oberschlesien.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 20. Sept. Aus Katowice wird gemeldet: Die Produktion im ober-schlesischen Steinkohlenrevier ist anhaltend im Steigen. Die letzten Fördergrößen des wöchentlichen Durchschlusses be- laufen sich auf 94 000 Tonnen. Die Einstellung der ge- schäftlichen Arbeiter nimmt ihren Fortgang. Von den Glüh- lingen sind gut 25 bis 30 Prozent schon zurückgekehrt.

Streiks in den schlesischen Holz- und Spielwarenfabriken.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Chemnitz, 20. Sept. In sämtlichen Holz- und Spiel- warenfabriken Sachsens sowie in den Nachbarbezirken ist die Arbeiterschaft in den Aufstand getreten. Seit einigen Tagen heben sämtliche Fabriken still. Die von den Arbeit- gebern bewilligten Lohnaufschläge sind von den Arbeitnehmern nicht angenommen worden, so daß der Streik voraussichtlich noch lange Zeit andauern dürfte. Die Folge des Streiks ist natürlich eine Erhöhung der Preise in der Spielwaren- industrie.

Angebot neue Umstrukturierung.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. München, 20. Sept. Über angebliche neue Um- strukturorganisationen in Bayern berichten die „M. N. N.“. Danach soll in Hof eine geheime Kon- ferenz revolutionärer Kommunisten deutscher und russi- scher Arbeiter stattgefunden haben, die der Feststellung eines Kampfprogramms für den Winter gewidmet war. Für die planmäßige Vorbereitung der großangelegten Umstrukturierung — Generallösung in den Industrievierteln, Per- sonifizierung und Entlohnung der Reichswehr, Sturz der demokratischen Regierung und Einführung der kommunistischen Regierung — soll in Leipzig eine Zentralkommission einge- setzt worden sein, die später mit den Zentralkomitees in Braun- schweig zusammenarbeiten soll. Die Wichtigkeit dieser Be- stimmung nachprüfen, sei dem Blatt nicht möglich. Gleichzeitig werden in München Mitteilungen über Umstrukturierung ver- breitet, die bei Verhaftungen gefunden wurden. Es handelt sich um herumtreibende Dokumenten, die der Organisations- plan für den Umsturz bei sich tragen.

Erklärungen Rostes.

Amsterdam, 20. Sept. Reichswehrminister Rost empfing laut „Berliner“ gestern Vertreter von Berliner „Kriegsbetrieben“ und führte u. a. aus: Von der oberen Truppenführung kann ich sagen, daß sie total hinter mich steht. Von den Vorkämpfern, die ein politisch unliebsames Aufsehen erregt haben, ist keiner mehr im Dienst. Das ist in den unteren Führerschaften noch eine Anzahl furchtbarer Ver- spottungen, die lieber nicht als morgen losgerissen werden, ist mir wohl bekannt. Bei der Aufgabe, aus 24 000 Offizieren 4000 für die Reichswehr herauszubilden, wird sehr sorgfältig verfahren. In der Gefahr einer Revolution an der Spitze der Minister, daß keine letzten Übergangung nach jeder derartige Versuch von vornherein scheitern müsse.

Die Folgen der Enthüllungen Bullitts

Amsterdam, 20. Sept. Der amerikanische Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, daß Bullitts Enthüllungen in Amerika allgemein geglaubt werden. „Daily Mail“ bedauert die Erschüt- terung des britischen Ansehens durch diese Enthüllungen, um so mehr, als auch das unerklärliche Verhalten des Reiches vom Montag über den Beschluß des Obersten Rates wegen Ausland ein sonderbares Licht auf die antilige britische Verichterstattung werfe.

Eine neue Niederlage der Bolschewisten.

Amsterdam, 20. Sept. Nach einer in englischen Blättern veröffentlichten Neutermeldung aus Peking er- litt die bolschewistische Armee in Sibirien eine ernste Niederlage. Ein großer Teil der in Sibirien anwesen- den roten Truppen war gegen die Armee Denikins ver- wandt worden; andere waren mit der Einkreisung der Ernte in den eroberten Distrikten Sibiriens beschäftigt. Koltchak, der davon erfuhr, ordnete daher den Vormarsch an, der nur aus schwachen Widerstand stieß. Acht rote Regimenter wur- den vernichtet.

Die Errichtung eines Verkehrsministeriums in Düsseldorf. Amsterdam, 20. Sept. Die Errichtung eines Verkehrs- ministeriums in Düsseldorf ist nach der „Voss. Ztg.“ an dem Widerstand der Entente gescheitert. Rumenski machte die belgische Belastung Schwierigkeiten. Der Vertreter der Stadt Düsseldorf, der mit dem belgischen Kommandanten wegen dieser Angelegenheit verhandeln wollte, wurde gar nicht empfangen. Der Belgier ließ in bräutlicher Form sagen, die Entente werde den Zeitpunkt, wo sie in dieser Ange- legenheit verhandeln möchte, selbst bestimmen.

Preussische Landesversammlung.

mz. Berlin, 19. September.

Am Ministerium: Stegwald, Defer. Präsident Reimer eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Angenommen wird eine Reihe von Anträgen zum Haushalt des Ministeriums des Innern, u. a. auf Verlegung der Gendarmen unter die mittleren Beamten, auf Entschädigung der durch die Unruhen Geschädigten, auf Erteilung von Auskünften über den Umfang politischer Verbrechen auf Staats- und Reichslisten, auf Verlegung der Jugendvergiftung durch unethische Schriften und durch Fälschungen, auf Regelung der gemeindlichen Verhältnisse zwischen Berlin und den Vororten und auf Neugestaltung des Bewohners. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs.

Erhebung von Zuschlägen im Güter- und Tierverkehr der preussischen Staatsbahnen. Der Entwurf ermächtigt die Regierung, zu den letzten Zuschlägen einen Zuschlag bis zu 50 Prozent zu erheben. Der Zuschlag tritt zwei Jahre nach dem Friedensschluss mit der letzten europäischen Großmacht außer Kraft.

Hg. Preussel (Dem.) billigt die Vorlage, weil es wegen der gegenwärtigen Finanzlage nicht möglich sei, den Eisenbahnbau aus öffentlichen Mitteln aufzustocken. Die Eisenbahnen müssen mindestens ein bisschen besser werden, was sie haben. Hoffentlich bekommen wir recht bald eine von sozialen Rücksichten geleitete Tarifreform. Im Verlaufe der Debatte erklärte Eisenbahnminister Defer: Die unbedingte Notwendigkeit, die Eisenbahnen der Eisenbahn zu erhöhen, nötigt mich zu der Vorlage. Reimer des Innern, der durch eine Verleumdung in der Zeitung, hat sich geschlagen, denn es fehlt an Tatsachen und Stoff. Darum müssen wir die Personen- und Gütertarife um 50 Prozent steigern. Die bisherigen Erhöhungen haben uns die Wiedereinnahmen nicht gebracht; denn die Eisen- und Kohlenpreise sind anhebend geblieben.

Auch mit dieser Vorlage machen wir kein Geschäft. Wir denken nur einen Teil des Geldes zu geben. Wochenlang werden vier Klassen werden, nämlich nicht nur für Arbeiter, sondern allgemein ausgebaut werden. Die oberste Klasse sollte nicht mit den anderen vermischt werden, da der Reichsminister die Verbesserung verlangt, weil die Arbeiter die Klasse sonst 14 Tage später bekommen sollten. Die Arbeiter werden aber schließlich durch Bahn abgeholt werden. Die Inhaberschaft unserer Personen muss wohl wiederhergestellt werden. Angenehme Arbeiter und Beamte gehören nicht in einen anderen Betrieb hinein.

Die Betriebsräte werden und gewiss helfen solche Elemente auszuscheiden. Alle unethischen Arbeiter kann ich nicht bloß auf die Straße setzen. Ich habe für sie erst noch andere Arbeitsmöglichkeiten und habe die Gewerkschaften zu finden. Leute, die an ihrer Stelle nicht arbeiten wollen, werden nicht finden. — Hg. Warmitz (D. Volksp.): Die Debatte über den Entwurf des Gesetzes über ein gesetzliches Mindestlohn für den Niedrigsten Lohn.

Auch wir können und der Notwendigkeit der Tarifbildung nicht verschließen, aber es werden noch andere Maßnahmen in Betracht kommen müssen, um das Ziel der Vorlage zu erreichen. — Hg. Hg. (Soz.): Der Kohlenmangel ist allerdings eine Folgeerscheinung der Revolution und der Streiks. Die Verbesserung auf dem Wasserwege liegt ja gerade im öffentlichen Interesse, denn die Transportkosten der Wasserwege sind höher als die der Eisenbahnen. — Hg. Dr. Leibig (D. Volksp.): Der Postgrund des Kohlenmangels liegt in der auf 5½ Stunden herabgesetzten Arbeitszeit.

Hg. Dr. Hauke (Soz.): Die Kohlenversorgung ist in letzter Zeit gesunken. Will man sie weiter steigern, so jense man den Bergarbeitern einen Gewinnanteil an ihr. — Der Entwurf geht an den Haushaltsausschuss.

Die zweite Beratung des Staatshaushalts wird dann bei dem Ministerium für Sozialpolitik fortgesetzt. In der Debatte erklärt Unterstaatssekretär Schelb: Die Wohnungsnot ist erklärlich, denn trotz des Sozialreformgesetzes hat die Zahl der Haushalte zugenommen. Eine gewisse Milderung ist nur durch Neubauten möglich. Für die Vermehrung mangelt es aber auch an Baugeldern und nicht nur an Kohlen, zu deren Beförderung, aber auch an Geld. Die Errichtung der Wohnungen würde jährlich mindestens eine halbe Milliarde kosten. Für die Wohnungsbedürfnisse der Arbeiter muss an erster Stelle gesorgt werden, dann für die Dienstenden und den besten Gebieten, an dritter Stelle für die Arbeiter. Samstag, 12 Uhr: Fortsetzung. Vorher Anfragen. Schluss 6 Uhr.

Das rote Fieber.

Schamlose Bege der Unabhängigen.

W. T. B. Berlin, 18. Sept. Von zuständiger Stelle wird dem Wolff-Bureau mitgeteilt, daß angeblich der zurzeit stattfindenden Unabhängigen Sozialdemokratie sich folgende unglaubliche Ausschreitung leistet:

200 000 russische Kriegsgefangene werden von der rechtssozialistischen kapitalistischen Reichsregierung unter nichtigen Gründen in Deutschland zurückgehalten, um den revolutionären Sowjettruppen einen Streich zu spielen. Die deutschen

Kriegsgefangenen im Ausland sind der Verzweiflung nahe, weil immer noch nicht abgesehen ist, wann sie ausgeliefert werden, und die deutsche Reichsregierung macht es mit den russischen Kriegsgefangenen, die sie als Sklaven an die Sowjetarmee verhandelt, noch schlimmer. Die rechtssozialistische kapitalistische Reichsregierung hat mit der französischen Regierung eine Übereinkommen getroffen, daß diese in den französischen Gefangenenlagern die deutschen Kriegsgefangenen zum Kampf gegen Sowjetrußland anwerben darf. Die deutschen Frauen warten auf ihre Kriegsgefangenen Männer, und die deutsche rechtssozialistische kapitalistische Reichsregierung läßt sie von den französischen in französische Uniformen stecken und gegen Sowjetrußland als Kanonenfutter verwenden. Wer seiner Erbitterung darüber Ausdruck geben will, der wählt die Liste der U. S. V. D.

Schamlose Verhöhnung und Irreführung der Massen sind in einem Wahlkampf kaum jemals betrieben worden. So bedarf keines Kommentars, um die ganze Niedrigkeit der Gesinnung der Urheber dieser verwerflichen Tugenden zu kennzeichnen. Man darf wohl annehmen, daß auch innerhalb der Reihen der U. S. V. D. sich alle anständigen Elemente mit Abscheu von dieser Art politischer Programme abwenden werden, so daß die Unabhängigen durch solche Manöver letzten Endes nur sich selbst den Boden unter den Füßen wegnehmen.

Das Urteil im Münchener Geiselmordprozess vollstreckt.

mz. München, 19. Sept. Das Urteil an den im Geiselmordprozess zum Tode verurteilten Personen wurde heute nachmittag nach 4 Uhr im Strafvollzugsgefängnis Stadelheim durch Erschießen vollstreckt. Zwischenfall: haben sich nicht ereignet. Vor der Erschießung hatte Fritz Eidel nach gerufen: „Hoch die Räterepublik!“ Sämtliche Angeklagten hatten geistlichen Zuspruch erhalten.

Entweichen politischer Gefangener.

mz. München, 19. Sept. Nach einer solchen bei der hiesigen Polizeidirektion eingelaufenen telefonischen Nachricht sind aus dem Gefängnis in Eichstätt heute nacht eine Reihe politischer Gefangener entwichen. Bis auf zwei, die flüchten unter der Räteregierung als Polizeipräsident tätig gewesen, unter Räteregierung und einen anderen, konnten alle wieder festgenommen werden.

Schwere Ausschreitungen gegen Grenzläger in Leipzig.

mz. Leipzig, 20. Sept. Zu schweren Ausschreitungen gegen zwei Grenzläger kam es gestern auf dem Leipziger Refektorium. Die Jäger wurden von einigen Zivilisten mit Schimpfen belästigt und als sie sich zur Wehr setzten, zu Boden geworfen. Einem Schutzmann gelang es, die beiden nach der Kaserne in Sicherheit zu bringen. Inzwischen waren zwei andere Jäger ebenfalls von der wütenden Menge verlegt und einer von ihnen ins Wasser geworfen worden.

Die Lage im schleswig-holsteinischen Landarbeiterstreik.

mz. Berlin, 20. Sept. Der „D. A. N.“ meldet: In einzelnen Dörfern der Kreise Eckernförde und Flensburg sowie auf der Insel Fehmarn ist die Lage im Landarbeiterstreik unverändert. Verursacht werden die Streiks durch spartakistische und unabhängige Agitationen, die von Kiel ausgehen.

Zu den Vorgängen im Wiesener Stadtparlament.

mz. Berlin, 20. Sept. In Wiesener legte die Reichswehr feierlichen Protest dagegen ein, daß die Unabhängigen die Stadtverordneten bezogen hätten, einen Beschluß auf Beschaffung von Waffen zu Sicherheitszwecken für nichtig zu erklären.

Der neue preussische Minister für Volksernährung.

mz. Berlin, 20. Sept. Reichswirtschaftsminister Schmidt wurde auf seinen Wunsch von dem ihm mitverwalteten Amt eines preussischen Ministers für die Volksernährung entbunden. Zu seinem Nachfolger wurde Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Peter S. bestellt, der bisher schon bei der Tätigkeit des preussischen Staatskommissars hervortretend beteiligt war. Die sachliche Erwählung mit dem Reichswirtschaftsministerium bleibt somit erhalten. Jemand ein Systemwechsel tritt nicht ein.

Die nächste Sitzung der Nationalversammlung.

Berlin, 19. Sept. Wie wir hören, wird Präsident Reichardt die nächste Sitzung der Nationalversammlung für den 30. September nach Berlin einberufen.

Der Abschied der Obersten Heeresleitung von Kolberg.

mz. Berlin, 20. Sept. General-Ordner verließ gestern Kolberg. Am 22. September wird auch der Rest der Obersten Heeresleitung von dort abgehen.

„Sie sind ein lieber Mensch, wenn Sie auch wie ein Rar auftreten und grenzenlos viel unnützes Zeug reden und nie zum Kernpunkt kommen. Aber das gute Wort über meine Schwester vergesse ich Ihnen nie!“

Er lächelte strahlend auf das erregte, junge Geschöpf, das er um Kopfeshöhe überragte, hecab.

„Ja, sehen Sie, wir verstehen uns schon. Sie haben mit Ihrem Tadel ganz recht, aber Sie sind selbst schuld daran.“

„Aber, Dita, Dita — was wissen Sie von meiner Schwester? Zum Ausdruck, recht will ich es endlich wissen!“

Dazu stampfte sie mit dem Fuß und sah ihn jetzt ebenso zornig an wie kurz vorher herzlich.

„Er nicht vergnügt.“

„Wie ein kleiner Satan, so muß es sein!“

Aber als sie ihm jetzt wirklich erzürnt ihre Hand entgegen wollte, hielt er diese fest und sagte kurz und knapp:

„Sie ist nach Sirmione gefahren mit dem Herrn, der auch hier wohnt. Aber das ist bloß, weil sie sich hier vor den alten Ratschmählern geschützt hat. Das glaube ich ganz bestimmt. Und der Esel von den beiden ist nur der Herr, der mehr Erfahrung haben mußte als so ein junges Ding.“

„Natürlich ist er der Esel, das ist der „Er“ immer“, fuhr ihn Loisel in einem Gemisch von Empörung und unwillkürlich durchbrechendem Übermut an. „Nach Sirmione? Schnell, kommen Sie zu meiner Mutter. Wir müssen es ihr sagen. Wir müssen ja gleich ihr nach!“

Sie zog ihn an der Hand, die er auch immer festhielt, mit sich fort, und es huppelte mit seinen langen Beinen heraufsteigend neben ihrem hastigen Laufschritt hin und erzählte dazu immer:

„Ich weiß es vom Hausdiener, der gehört hat, wie der Doktor die Schiffsartie löste, und der Hausdiener weiß noch mehr. Der ist nämlich der Schatz von hiesigen Hausmädchen, und die hat ihn gesagt, der Herr hatte gestern einen Brief aus Sirmione bekommen und danach mit Ihrer Schwester aus einer alten Freundin gesprochen, zu der er sie bringen wollte. Sehen Sie

Ausland.

Deutsch-Osterreich.

mz. Belgrad, Verschlechterung der Kohlenkrise? Wien, 19. Sept. Auf Grund eines Beschlusses des Rats der Bundesrat erließ heute das Staatsamt für Handel und Industrie eine Verordnung, wonach vom 21. September ab die Kohlen- und Speise für Gasthäuser, Kaffeehäuser, Konzerthallen und Varietés eintritt. Die Abendblätter stellen fest, daß im Laufe des heutigen Tages die Kohlenkrise sich nicht gebessert, sondern eher verschlechtert hat. Sollte in absehbarer Zeit nicht eine wesentliche Besserung der Kohlenversorgung Wiens eintreten, so wird nicht nur der Betrieb der Gaswerke, sondern auch der Eisenbahnen ernstlich gefährdet.

mz. Eifer, Empfang der Entenmissionen bei Staatskanzler Dr. Renner. Wien, 18. Sept. Laut Deutsch-Osterreichischer Staatskorrespondenz wies Staatskanzler Dr. Renner als Staatssekretär des Äußeren bei dem ersten Empfang der diplomatischen und militärischen Missionen in Wien gegenüber den Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte darauf hin, daß nach der Erklärung zum Friedensvertrag die freundschaftlichen Beziehungen zur Republik schon am Tage der Unterzeichnung des Friedens in St. Germain wiederhergestellt werden konnten und daß die Republik allen nachfolgenden jede einzelne Macht erlauben werde, den geordneten diplomatischen Verkehr mit der Republik wieder aufzunehmen. Die Vertreter dieser Mächte erklärten, daß nach ihrer Auffassung kein Hindernis dagegen abwalte, und die meisten Vertreter konnten mitteilen, daß der von ihnen vertretene Staat in Wien eine Gesandtschaft zu errichten beabsichtige. Sie bewiesen die lebhafteste Teilnahme an der gegenwärtigen Lage und der Zukunft Deutsch-Osterreichs. Die Vertreter Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten und Italiens teilten mit, daß sie wegen der eingetretenen Kohlenkrise nach Paris berufen wurden.

Südslawien.

Das deutschfeindliche Verhalten der Südslawen.

mz. Wien, 17. Sept. Plättchenmeldungen aus Graz zufolge treffen die Südslawen noch keine Vorbereitungen, die Stadt Maffersburg zu räumen. Sie ziehen vielmehr Truppen zusammen und sperren die Brücke über die Mure sowie die Zufahrtstrassen ab. Die Deutschen werden aus Obertadlerburg ausgewiesen. Die Versorgung mit Lebensmittel wurde für die Deutschen eingestellt und jede Lebensmittelzufuhr aus dem deutschen Hinterland verbotet. Die Bevölkerung fordert dringend die Befreiung von Maffersburg durch die Entenmissionen.

Belgien.

mz. Das Wahlprogramm der Sozialdemokratie. Antwerpen, 20. Sept. Der „Telegraaf“ meldet aus Brüssel, daß die sozialdemokratische Partei unter der Leitung „Kampf um die Regierungsgewalt“ an die Wahlen gehen wird. Jeder Gedanke an eine Koalition mit der liberalen Partei wird abgewiesen. Die Hauptpunkte des sozialdemokratischen Programms werden sein: Verstaatlichung der Kohlenbergwerke und radikale Lösung der Sprachenfrage durch Erfüllung der geforderten Forderungen der Flamen.

Italien.

mz. Das Schloß in Neapel niedergebrannt. Rom, 18. Sept. Das königliche Schloß in Neapel ist durch Feuer zerstört worden. Es wird Brandstiftung vermutet. In dem Schloß waren große Vorräte an Nahrung und Benzin untergebracht, weshalb das Feuer mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff.

England.

Bestreben für eine Rationalisierung der Kohlenbergwerke! mz. Amsterdam, 17. Sept. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Der Bergarbeiterbund wird im Verein mit der Leitung der Arbeiterpartei und der Parlamentarismiffen des Gewerkschafts Kongresses im ganzen Lande einen Werksbesuch zugunsten der Rationalisierung der Kohlenbergwerke beginnen.

Mittelamerika.

mz. Voller Erfolg der Revolution in Honduras. New York, 19. Sept. Dem Amerikanischen Bureau wird gemeldet, daß der Anführer der Revolution in Honduras, General Gotienzo, in Sanvigo eingetroffen ist und von dort telegraphisch mitgeteilt hat, daß die Revolution einen vollen Erfolg davongetragen habe.

(50. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Dita Osterreich.

Eine lustige Geschichte.

Von Rüdiger von Becker 1.

Er wollte eine piddolide, anständige Frau — ja, das war Dita ganz sicher, aber momentan stand sie doch in sehr falscher Beleuchtung, gar nicht piddolide! Loisel seufzte schauer, verhielt die Hände ineinander und sagte matt:

„Ja, das haben Sie wohl sehr recht, aber deshalb, um nur das zu sagen, sind Sie doch nicht hergekommen.“

„Rein, stimmt. Intelligent sind Sie auch, ebenso wie Ihre Schwester. hm, das wäre doch zu überlegen.“

Wieder hielt er inne und sah Loisel so dringend und nachdenklich an, daß sie ganz befangen wurde.

„Ja, was wollen Sie denn? Ich bin gar nicht in der Stimmung, um mich mit den Ansichten und Wünschen anderer Leute zu beschäftigen. Ich habe genug mit eigenen Angelegenheiten zu tun.“

„Ja, ich weiß. Deshalb komme ich eben. Ich war bloß so verblüht, als ich Sie sah. Da sind meine Gedanken andere Wege gegangen. Na, das will überlegt sein und kann später kommen, trotzdem ich eigentlich gelernt haben sollte.“

„Er hielt wieder nachdenklich inne.“

„So haben Sie doch endlich, weshalb Sie gekommen sind?“ fragte Loisel ungeduldig und gespannt.

„Nichtig — Ihnen zu sagen, was bis jetzt noch keiner weiß, weder meine Gesellschaft noch die Sachen- und Verwandtenhande, die alten Schandmaler. Na, mit denen allen rede ich noch ein Wort, denn dafür lege ich meine Hand ins Feuer, daß sie ein anständiges Mädchen ist, eben so anständig wie Sie — das hat man im Gefühl.“

In Loisels Augen traten Tränen. In warmer Anwesenheit griff sie nach des Rinnbachschlägers Hand und drückte sie.

mal, wenn das eine wirklich alte Freundin ist, dann fällt doch jeder böse Gedanke fort; und wiederum zu einer anderen, was man so im Junggefellenton Freundin nennt — hm, das ist zwar nichts für Ihre Ohren, ich weiß, aber hier gehört es hin — na ja, zu se einer bringt man Ihre Schwester nicht.“

„Rein, nein“, Loisel wurde noch beizter, sie mochte gar nichts mehr hören; „aber wir müssen Mutigen beruhigen!“

Die Frau Professor kam aus der Aufregung und Berührung gar nicht heraus. Eben hatte sie ein bißchen ruhen wollen, da kam schon wieder ein Belastungszeug.

Rein, ein Entlastender, ein Tröster, ein Pfadfinder! Die alte Dame weinte herzzerreißend. Loisel und der Rinnbachschläger hatten alle Mühe, sie zu beruhigen, und mit Staunen sah Loisel, daß der schwerfällige, anscheinend so berbe Mann diese Kunst viel besser verstand und rationaler ausübte als sie. Er entwickelte der Mama gegenüber eine Zartheit und Rücksicht wie keiner, der ihn sonst kannte, sie jemals von ihm erwartet haben würde. In seiner unerklärlichen Ruhe, mit der er der Weinenden alles erklärte und mündgerecht und selbstverständlich machte, für Dita eintrat und sie mit ihrer Jugend und Unerschrockenheit entlastete, lag etwas so Sicheres und Stärkendes, daß die Frau Professor sich allmählich erquidte daran aufrechtete, ruhiger wurde, ihre Tränen trocknete und alles mit anderen Augen anzusehen begann.

Ja, er hatte recht, auf Dita konnte man sich verlassen. Na, es war gar nicht schlimm, wenn sie nach einem anderen Ort überredete, weil ihr hier die Gesellschaft nicht behagte. Die Gesellschaft, in der sie hineingeraten war, taugte auch wirklich nichts, das war...

Bestürzt hielt die Frau Professor inne. Sie hatte ganz vergessen, daß sie in einem Mitglied dieser nutzlosen Gesellschaft sprach. Wer konnte auch diesem Leben, teilnehmenden Menschen ansehen und anmerken, daß er zu fernem Reuten gehörte, gegen deren Umgang die Mutter ihr Kind hätte schützen wollen! Dieser hier

Wiesbadener Nachrichten.

Eisenbahn- und andere Verkehrsfragen.

I.

Wir stehen immer noch nach der Natur oder nach der Un-
natur der Sache im Zeichen der Verkehrsstörung.
gen, in der Übergangszeit und im Stadium des Behelfens.
Man darf daher keine irregeleitete Mahnung an das Leben, was
jetzt geschieht. Die Eisenbahnverwaltung, in normalen Frie-
denszeiten darauf angewiesen und eifrig bestrebt, eine Ver-
mehrung des Reiseverkehrs mit allen Mitteln zu fördern, ist
umgekehrt gezwungen, die Verkehrsbehinderung hintanzuhalten
und einzudämmen. Die Folge davon ist, daß von allen Seiten
Klagen und Vorwürfe sowie Wünsche auf Besserung kommen.
Und der Eisenbahnminister, was soll er tun? Er steht den
Köpfen in den Sand. Ein undankbares Los, mit defekten
Maschinen und Wagen unsere eisenbahnverwöhnten Deutschen
zufrieden zu stellen und sie früher nach allen Richtungen so
nicht aufeinanderfahrenden Rüge wieder, wenn auch nur selte-
ner, verkehren zu lassen; ein Wunsch, das gerade so schwer
ist, als jetzt mit den verbliebenen wenigen Schiffe sich
wider Seegang zu verfahren und mit leeren Händen
Welthandel zu treiben.

Die in diesen Tagen so vielumstrittenen Ursachen für
unsere Eisenbahnnot sind mannigfaltig, und Kopfer-
brechen macht es eigentlich nur, welche davon die größte ist
wie es ferner trotz aller Nachwirkungen des Kriegs und aller
Eingriffe der nachrevolutionären Zeit überhaupt noch
möglich ist, den jetzigen Verkehr aufrecht zu erhalten. Die
Eisenbahnverwaltung, die wie in der Donnerstag-Morgenausgabe
berichtet, dieser Tage in ihrer hier abgehaltenen Versammlung
die Schuld von sich zuweisen, haben ganz recht, wenn sie als
Grundübel den miserablen Zustand des Eisenbahnmateri-
als bezeichnen. Man weiß es schon aus der Kriegszeit her und
braucht nur einmal einen Schritt zum Bahnhof zu tun, um
sich von der Mangelhaftigkeit der Lokomotiven und Wagen
überzeugen zu können, auch ohne ein eisenbahntechnischer Fach-
mann zu sein. Es geht der Dampfmaschine und dem Räder-
werk der Eisenbahn genau wie dem lebendigen Organismus
des menschlichen Körpers während des Kriegs; es fehlte eben
an allem, was zum Arbeiten notwendig war. Alle 6
Fab: statt Kupfer Eisen. Dichtungstoffe aus Papier statt aus
Kork, schlechte Achsen, die nur Verwundung führten, und min-
derwertiges Öl, so daß es z. B. im Herbst 1917 in einem Monat
an 18 000 Schläfer gar! Und dann der Mangel an
Kohlen. Wie groß muß er sein, wenn, wie kürzlich berich-
tet wurde, unsere Wirtschaft während des Krieges unter entsetzlichen
Verlusten an Kohle eines so ausgesprochenen heim-
ischen Rohstoffs wie der Kohle, aus Amerika zugeführt!

Um so mehr muß es aber jetzt in den Reparatur-
werkstätten beugen, arbeiten, arbeiten und nachmalig
arbeiten. Es ist ein mühsames Beginnen, sich darum zu strei-
ten, wer die meiste Schuld an der gefährlichen Lücke trägt,
daß zurzeit 18 000 Lokomotiven reparaturbedürftig in den
Eisenbahnwerkstätten liegen gegen 800 im Herbst v. J. Und
nun veranlagte man sich, daß wir laut Waffenstillstands-
abkommen 500 Lokomotiven sowie 150 000 Wagen — und
sicherlich auch nicht die letzten — an die Entente abgeben
müßten, um zu begreifen, wie wir nunmehr der Kata-
strophe juteilen und eine neue Verkleinerung der Ver-
kehrsleistung durchmachen müssen, wenn es nicht gelingt, wieder
mehr Betriebsmaterial als bald herbeizuführen zu machen. Mit
oder ohne Afford, mit oder ohne Krämle, ganz gleich, es muß
in der Tat darauf gesehen werden, daß die Arbeitsinten-
sität in den Eisenbahnwerkstätten gesteigert wird, um das
säum wieder erwachte Verkehrs- und Erwerbsleben nicht
vollends zum Erliegen zu bringen.

Daneben muß sich allerdings auch das Publikum neu-
schen Ansehen aufstellen. Mit Recht weist die Eisenbahn-
direktion Mainz dieser Tage in der Presse darauf hin, daß der
Ersatz der Lüge von vielen Passagieren noch nicht genügend er-
kannt werde und daß es für Vereine ratsam erscheine, sich
vor Anberaumung von größeren Veranstaltungen mit der
Eisenbahnverwaltung in Verbindung zu setzen, damit bei der
Ausfahrt keine Unannehmlichkeiten entstehen. In keinem Fall
aber könne den häufigsten Wünschen von Vereinen und Privaten
nach Sonderzügen für Festlichkeiten entsprochen werden
weil man noch unserer Meinung, wenigstens außerhalb des
Geimatsorts, zurzeit noch ebenso wie die Kirchweihen erbe-
den kann. Zur Entlastung der Eisenbahn soll zweckmäßiger-
weise auch das Auto herhalten, und in einer Publikation an
die Presse weist ferner die Eisenbahndirektion Mainz darauf
hin, daß alle Leistungen und Transporte, die nicht unbedingt mit
der Eisenbahn erfolgen müssen, mit Kraftautomobilen oder
Landfuhrwerken ausgeführt werden sollten, und daß sie über

war brav und gut, darauf wollte sie schwören — und
nun hatte sie ihn beleidigt!

Aber der Rinnbadenschläger nickte zustimmend und
sah gar nicht beleidigt aus:

„Nein, sie taugte auch nichts, — ohne dem einzelnen
zu nahezutreten, denn der einzelne kann sich unter
gutem Einfluß ändern.“

„Ja, gewiß. Ah, Sie sind ja ein so braver, lieber
Mensch“, beteuerte die Mama hastig und sprang dann
zu anderen Seite der Sache über. „Aber wir müssen
gleich hinüber, gleich, um allen bösen Nachreden die
Spitze abzubringen.“

„Geht nicht“, fiel Simson kopfschüttelnd ein. „Wir
haben heute keine Verbindung mehr nach Sizimone, es
ist zu spät.“

Nun ging der Jammer wieder an. Aber der Rinn-
badenschläger beschwichtigte und tröstete auch jetzt mit
Erfolg, und schließlich ließte die Frau Professor er-
geben und fand sich darin und ließ sich sogar über-
reden, einen kleinen Spaziergang an den See zu machen,
bei dem der neue Freund seine beiden Freundinnen
natürlich begleitete.

Da übte denn die Schönheit der Natur und die wun-
derbare Empfindung, wirklich am Garbafsee zu sein,
einen so wohlthuenden Einfluß auf die Frau Professor
aus, daß sie anfang, ihr trauriges Mutterschicksal milder
anzusehen, alle Sorgen darum auf den folgenden Tag
zu verschieben und, den Jurenden des Rinnbadens-
schlägers folgend, sich sogar ein bißchen des heutigen
Abends zu freuen. Sie konnte doch dem armen, guten
Kinde, ihrem Vaisel, für all das Geld, das die Gesichts-
kosten, nicht ganz die Reiserreise verderben, und als
sie schließlich alle drei in einer gemütlichen, kleinen
Weinstube bei einem guten Abendessen lagen, lächelte
die Frau Professor sogar und trank ein Glaschen Wein
nach dem anderen und fand zuletzt, daß eine Reise an
den Garbafsee unter seinen Umständen zu verachten sei,
und daß der gute Herr Simson wirklich recht habe mit
dem Ausspruch: „Es ist nichts so schlimm, wie man es
denkt, wenn man es nur richtig ergreift und lenkt.“

(Fortsetzung folgt.)

Güterabfertigungen anzuweisen habe, im Interesse der Allge-
meinheit besonders darauf zu achten, weil jetzt, wo der Ver-
kehr zur Versorgung von Lebensmitteln für die Städte ein-
setzt, mit einer weiteren Verschlechterung der Beförderungs-
verhältnisse jenseit der Wagenstellung gerechnet werden
müsse. Zu welchen Zwecken beutete die Eisenbahn benutzt
wird, kennt man zur Genüge. Eine erste Mahnung an die
Schleichenhändler, die zu Ruberpreisen verkaufen, wäre enge-
brocht und dürfte zur Erhaltung der Bahn ebenfalls wesentlich
beitragen, denn es werden oft ganze Eisenbahnzüge gewisser-
maßen von den Schleichern mit Verschlag belegt, ohne daß man
sich ihrer erwehren kann.

Es wird darum beabsichtigt, hart empfinden, wenn
eine Neuplanänderung getroffen wird, wie die am
3. d. M., wo eine ganze Anzahl Fabrikangestellte, Bankbeamte
und Kaufleute, die noch nicht von der neuen Zeit angekränkt
sind, und wie in Friedenszeiten arbeitssüchtig ihrem regelre-
chten Dienst oder Geschäft nachgehen, jetzt morgens, indem sie
viel zu früh fahren müssen, im gewissen Sinn von der Bahn
auf die Straße geacht werden und längere Zeit — vorläufig
potternd noch bei warmem Wetter — mühsig herumstehen
müssen, vielleicht nur deshalb, um den Schleichern ihr ohnehin
schon annehmliches Leben noch leichter zu machen, denn in der
Tat soll der für den megalomane Zug eingestellte neue
D-Zug um 7.50 Uhr im Rasthaus und bereits den Namen
„Schleibernzug“ erhalten haben. Sicher doch nicht ohne Grund.
Der Ruf nach Wiedereinführung der früheren Verkehrsmit-
tel um 1/6 Uhr auf der Strecke Wiesbaden-Rasthaus-
Frankfurt, den wir unter der Rubrik „Ein dringender Eisenbahn-
wunsch“ in unserer Donnerstag-Abend-Ausgabe erhoben
haben, muß deshalb wiederholt werden, wie übrigens auch
die Handelskammer zu Wiesbaden bei der Eisen-
bahndirektion in Mainz in einer Eingabe dahin verständig
geworden ist, und worin es u. a. heißt: „Zahlreiche Arbeiter
und Angestellte, welche in Betrieben auf der Strecke Rast-
haus-Frankfurt beschäftigt sind und in Wiesbaden wohnen, sind durch
den Besatz des Zuges 7.30 Uhr in der Ausübung ihrer Tätig-
keit sehr erschwert. Es steht ihnen nur noch der Zug 8.10 Uhr
ab Wiesbaden zur Verfügung, dessen Benützung bei Anstell-
ten und Arbeitern, die in größerer Entfernung von der Bahn
wohnen, auf die Dauer kaum in Frage kommen könne. Da
von 8.10 Uhr bis 12.25 Uhr kein weiterer Personenzug von
Wiesbaden nach Höchst a. M. verkehrt, so ist dies für die be-
teiligten Firmen ein unzulässiger Zustand. Durch die ge-
plante Umwandlung des bisherigen Zuges 7.30 Uhr ab
Wiesbaden nach Frankfurt a. M. in einen zuschlagpflichtigen
Schwungzug wird überdies den zahlreichen in Höchst a. M. be-
schäftigten Angestellten die letzte Verkehrsmöglichkeit entzo-
men. Demgegenüber verkehren nachmittags von 12 Uhr bis
abends 6 Personenzüge. Im Interesse zahlreicher Angestell-
ten und Arbeiter sowie der in Frage kommenden Unterneh-
mungen müßte und sollte ein Personenzug zwischen 7 und
8 Uhr vormittags von Wiesbaden nach Höchst a. M. wieder
eingeleitet werden, wie es auch im Fahrplan vom 1. Oktober
vorgesehen war.“

Dem Wunsch dürfte trotz der ohne entgegengesetzten
Schwierigkeiten Rechnung getragen werden, denn über alles
geht ja auch im neuen Deutschland die Förderung von In-
dustrie und Handel, die 5 Jahre Wozide, Kriegs- und Revo-
lutionswirtschaft nicht haben vernichten können, und die, ob-
wohl der letzte Akt des langwierigen Friedensschlusses noch
nicht vollzogen ist, wie allenfalls, so auch im tiefsten Be-
zug nach ihrer Umstellung in die Friedenswirtschaft wieder
gute Ansätze zu neuem Aufleben zeigen.

W. E.

— **Lebensmittelverteilung.** Der Wachstumsplan
des Marktes ist im Angebotsplan der vorliegenden Ausgabe
abgedruckt. An Stelle von Raritäten wird z. B. Lier Rüb-
öl in den Kolonialwarengeschäften verteilt. Was an Fleisch
und Speck verteilt werden kann, wird nicht übersehen.
Am Bau der Woche trägt darüber besondere Mitteilung. Die
Verteilungswaren in der Butterschinken müssen jeweils bis
Samstagsmorgen 1 Uhr abgeholt werden. Von 1 Uhr ab dürfen
die Butterschinken die abgesetzten Vertriebswaren
frei verkaufen.

— **Eine harte Rasse.** Die nach den letzten heißen Wochen
empfindlich wirkt, machte sich nicht nur in den letzten Nächten,
sondern gestern auch tagsüber bemerkbar. Fast scheint es, als
ob mit dem kalten Morgen der Beginn des Herbstes
die Zeit der schönen Tage vorbei sei. Wir wollen es doch
nicht hoffen.

— **Staatliche Leim- und Klebstoffversorgung.** Wichtig für
das Holzgewerbe, Bannier, Buchbinder, Tapezierer und Waler.
Nachdem die Antragsformulare eingetroffen, ist die Anmel-
dung des Bedarfs an Leim und Klebstoffen zum 10. Verfor-
gungsschnitt für die Monate Oktober, November, Dezember
1919 schnellstens, längstens bis zum 30. September d. J. zu be-
wirken. Antragsformulare sind bei den bekannten Stellen er-
hältlich resp. anzufordern. In Wiesbaden bei der gemein-
samen Geschäftsstelle Weststraße 21 (Bureau der Einkaufs-
genossenschaft der Tischler- und Malermeister, von 7 1/2 bis
11 1/2 Uhr und von 1 1/2 bis 5 Uhr. Für Tapezierer auch bei
deren Einkaufsgenossenschaft Neue 11). Neu hinzugekommen
ist die Versorgung des Handwerks mit Benzol-Treiböl für
stationäre Explosionsmotoren, jedoch nur für Betriebe im unbe-
festigten Gebiet. Die Anmeldung und Verteilung erfolgt monat-
lich. Bei der Anmeldung ist anzugeben: 1. Wann wurde das
letztmal Benzol-Treiböl angetrieben? 2. Wie viel Kilogramm?
3. Wie viel PS. der Motor? 4. Art des Motors?

— **Die Ruh des kleinen Mannes.** In dieser Zeit der Wirt-
schaftskrise ist es sehr erwünscht, wenn die Flegensicht, der sich
auch solche Leute widmen können, die nicht besonders Land-
wirtschaftstreibende sind und die keine großen Kosten erfor-
dert eine Förderung erfährt. Die von dem Biegezugverein
Dobheim ausgearbeitete Anregung zum Zusammen-
schluß sämtlicher Biegezugvereine des Stadt-
und Landkreises Wiesbaden zu einem großen
Ansehensverband hat überall großen Anklang gefunden und wird
demnächst verwirklicht werden. Zur Hebung der ganzen Rasse
und zur Erleichterung des Zucht- und Austausch dürfte dadurch
viel gewonnen werden.

— **Ein Spiegelbild zur Teuerung im Buchdruckgewerbe.**
Der „Kürmer“ teilt folgende Zahlen mit: Der Etat der
Reichsdruckerei betrug im Jahre 1918 für Verwaltung,
Löhne, Zugsgehalt u. a. 4 300 000 M., im Jahre 1919 aber
27 000 000 M. Für Papier betrug der Etat der Reichsdruckerei
im Jahre 1918 8 300 000 M., im Jahre 1919 24 000 000 M.

— **Der Weltkrieg der Soldatenräte.** In der amtlichen
Abrechnung über die Ausgaben, die durch die Soldatenräte wäh-
rend der Revolution entstanden sind, werden im ganzen Be-
reich des ehemaligen 14. Armee-Korps (also Wies-
baden miteingerechnet) die auf diese Weise entstandenen Kosten
mit 1 1/2 Millionen Mark angegeben.

— **Wit der Jagd und ihrer Ausübung ist es zurzeit schlecht.**
bestellt. Der Wildbestand ist ziemlich dezimiert. Da-
her ist es in einzelnen Jagden noch an dem Pächter, den Päch-
tern wieder vielfach an Munition und Schüssen. Wo Munition
noch zu beschaffen ist, ist sie außerordentlich teuer. Im all-
gemeinen erfordert die Jagdausübung heute einen so großen
Aufwand, daß sich viele schon dadurch veranlaßt sehen, ein-
-

weisen darauf zu verzichten, wenn allerdings auch auf der an-
deren Seite die hohen Wildpreise ein Äquivalent dafür bieten
könnten. Trotzdem die Jagd auf Fühner übrigens seit dem
1. d. M. wieder frei ist, sieht man solche in den Wäldern
fast gar nicht oder nur ganz selten zum Verkauf ausstellen.

— **Das El des Friedens.** Überall geht jetzt die Umstellung
der Kriegsindustrie in die Friedenswirtschaft vor sich und
weist den Unternehmungen vieler Betätigungsbereiche zu, die
oft im bemerkenswerten Gegensatz zu der bisherigen Prodi-
kation standen. So hat die Kaiser-Werkzeug-Fabrik in
Kriegszeiten in Form von allen möglichen Pulvern herstellte,
Ihre Einrichtungen jetzt zum Schießen aller Arten
von Diktirien umgebaut.

— **Was muß in den Personalkosten stehen?** In dem Art.
129 der Reichsverfassung ist bekanntlich der Passus enthalten:
„Dem Beamten ist Einsicht in seine Personalkosten zu gewäh-
ren.“ Nun sind in die Personalkosten nicht nur amtliche Ein-
träge gemacht, sondern auch solche, die auf Zutragereien be-
ruhen. Es ist daher zu erwägen, daß die Einsicht in die
Personalkosten eine ganze Flut von Verleumdungsprozessen zur
Folge hat.

— **Abschluß von Kaufverträgen auf Grund von Produkt-
Duplikaten.** In letzter Zeit sind mehrere Personen dadurch
empfindlich geschädigt worden, daß sie mit ihnen oberflächlich
bekannten Personen Kaufverträge auf Lieferung von Rohstoffen,
Lebens- und Düngemitteln gegen Vorlegung der Produkt-
Duplikate abgeschlossen haben. Wie es sich herausstellte, sind
diese Opfer von gewissenlosen Schwindlern ge-
worden, welche in verheerender Weise die Duplikate gefälscht
hatten. Das Publikum wird daher zur Vermeidung derartiger
schwerer Schädigungen gut tun, Kaufverträge nur mit bekann-
ten Firmen und durchsich einwandfreien Persönlichkeiten ab-
zuschließen und auf die Mitwirkung sogenannter Mittels-
personen mit angeblich direkten Verbindungen zu verzichten.
Besonders wird dringend davon abgeraten, die Ware sofort
nach Auszahlung eines sogenannten Produkt-Duplikats
zu bezahlen, da die Schwindler andererseits weitere Beträge
dieser Art besonders in Höhe im großen Maßstab beab-
sichtigen.

— **Die Tanzwelt, die gegenwärtig, wie überall, so auch
hier herrscht, erfährt folgende giffernmäßige Charakterisierung:**
Vor dem Krieg besaß das Einnahme-Geld aus öffentlichen
Lustbarkeiten im hiesigen Grenzbezirk auf 45 000 M. Nach
dem Lauf des Kriegs stieg der Anschlag auf 81 000 M., und im
letzten Voranschlag ist er mit 960 000 M. eingeleitet. Auf 1000
Mark Tag für Tag fallen an Ausgaben aus Lustbarkeiten
entrichtet werden und kommen tatsächlich auch ein. Dabei
handelt es sich bei diesen Lustbarkeiten in der Hauptsache um
Tanzmuffen beim. Falls. Abgesehen von den unglücklichen
Tanzgelegenheiten, die man zurzeit unausgesetzt in ge-
schlossenen Gesellschaften erhält und die sich dadurch der Be-
sehrung entziehen, abgesehen auch von den unglücklichen
gleichen Veranstaltungen in anderen Vororten, bei denen
hauptsächlich Wiesbadener die Besucher sind, und endlich von
den Veranstaltungen im Parkhaus, wurden im vorangehenden
Monat nach einer Feststellung der Polizeibehörde allein 150
steuerpflichtige Tanzlasten abgehoben.

— **Verstorbene wurden in den letzten acht Tagen aus einem
Lager in der Gneisenaustraße mittels Einbruchs 20 Kisten
Rohstoffe. Etwaige Angaben über den Verbleib der Diebs-
waren oder der Täter werden aus Zimmer 21 im Polizeidirek-
tionsgebäude entgegengenommen. Eine gute Belohnung wird
zugewandt.**

— **Kampfbefehl.** Regelmäßig durch das langanhaltende
heiße, trockene Wetter, haben die Kampfen auf dem Gemüße in
bedrückender Weise überhand genommen. Sehr oft sieht man
jetzt schon in den Gemüßgärten nur noch die lahnen Mippen
der Krautpflanzen, und es ist unbedingt nötig, die Kampfen
öfter, nicht nur einmal, abzuleiten, will man später nicht das
Nachsehen haben, was gerade in der jetzigen Zeit sehr empfind-
lich wäre.

— **Die neuen Schneefälle Frankfurt-Rasthaus-Wiesbaden-
Mainz-Paris.** Die, wie berichtet, seit vorgestern verkehren,
werden, ausgenommen die Lokomotiven, aus französi-
schem Wagenmaterial bedient, das bis Frankfurt
durchläuft.

— **Laute Kumpelprache.** Wie man hört, beabsichtigt die
Reichspolizeiverwaltung dem lang empfundenen Mangel, daß
die Kumpelprache meistens nur schlecht zu verstehen sind, da-
durch abzuhelfen, daß bei großen Entfernungen Lautsprecher
eingebaut werden, die das Wort automatisch bei den Fern-
sprechern einleiten. Mit solchen Apparaten wurden wäh-
rend des Kriegs einwandfreie Gespräche vom Großen Haupt-
quartier im Osten bis Konstantinopel und weiter geführt.
Schwerhörige Personen werden die Möglichkeit haben, durch
einen in die Telefonleitung des eigenen Hausapparats ein-
gebauten Lautsprecher je nach Bedarf ohne Verstärkung oder
aber mit geschwächter und dreifachverstärkter Stärke durch ein-
faches Umstellen eines Hebels auf die gewünschte Stärke Ge-
spräche ohne Schwierigkeit zu führen.

— **Der Frauenüberschuß nach dem Kriege.** Bereits wäh-
rend des Kriegs (1917) hatte, anlässlich der Besprechung des
Vortragschen Schrift „Der Männermangel nach dem Kriege,
seine Gefahr und seine Verhütung“ der Medizinal- und
Völkerverwaltungsrat Geh. Rat Robert Wehla auf die
Babre und den Guss dieser Schrift hingewiesen und Verord-
nungen angeordnet, aber die Höhe des nach dem Kriege ein-
tretenden Frauenüberschusses. Hierbei betonte er, daß so-
wieso schon vor dem Kriege in Deutschland ein Überschuß an
Frauen vorhanden war, und zwar kommen aus 1000 Männer
bereits im Jahre 1914, auf die Lebenden über- haupt gerechnet,
1024 Frauen; im heizatsfähigen Alter zählte man im Frieden
aber aus 1000 Männer nur 1005 Frauen. Wir damals der
Männerverlust schon auf rund 1 Million zu berechnen, so war
der Frauenüberschuß an Frauen bereits erheblich. Nach der genauen
Feststellung des Gesamtverlustes Deutschlands im Weltkrieg,
der auf 1 1/2 Millionen errechnet ist, stellt sich das Verhältnis
zwischen Männern und Frauen wie 1000 zu 1155, also 155
Frauen sind auf das 1000 Männer mehr vorhanden. Wie
gehen also mit einem außerordentlich hohen Überschuß an
Frauen in den Frieden. In Österreich ist dieses Verhältnis
noch ungünstiger. Voertling spricht von einem sicheren Be-
völkerungsniedergang nach dem Kriege und befürchtet, daß
Europa eugenisch vor dem Ruin stehe. Wenn man diese Be-
fürchtungen nicht zu teilen braucht, so muß doch zugegeben
werden, daß die Heiratsaussichten für das weibliche Geschlecht
sich verschlechtert haben, ein großer Teil der Frauen vom
Eintritt in das erwerbsfähige Alter bis zu den vierziger
Jahren muß künstlich auf die Heirat verzichtet und muß
sich durch eigene Tatkraft den Lebensunterhalt verdienen.
Ungünstig werden große Ummwälzungen in den Erwerbs-
verhältnissen eintreten. Die wirtschaftlichen Zustände wer-
den sich vielfach umgestalten. Die Volkserwerbskräfte,
die schon durch den öffentlichen Mangel in der Kulturzeit
geschädigt ist, wird noch weiter gefährdet. Wenn auch nach
den Erfahrungen anderer Kriege nach dem Friedensschluß
die Ehen sich vermehren und die Geburten zunehmen werden,
so kann doch die Geburtenziffer nach einigen Jahren wieder
ab. Alle Vorschläge, die gemacht worden sind, dem Männer-
mangel schnell abzuhelfen, sind nicht stichhaltig. Wehla hat

Achtung!

Alle, die aus dem Straßenbahnunfall am Vierstädter Berg (21. 9. 17) Ansprüche an die S. E. G. haben, werden im eigenen Interesse um Angabe der Adresse gebeten unter W. 605 an den Tagblatt-Berl.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR
BILDENDE KUNST.

AUGUST-SEPTEMBER.

GEMÄLDE

VON
KÖGLER, GÜNTHER-
SCHWERIN, ERBACH,
HITSCH, VOLCKER,
MOLL, SEEWALD, KARS
U. A.

GRAPHIK

VON
LIEBERMANN, GAUL,
SCHINNERER,
KOKOSCHKA
U. A. F 297

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-6 UHR
SONNTAGS VON 10-1 UHR.

Empfehle
Rüchen-, Speise- und
Schlafzimmer
auch einzelne Möbel.
Schreineri Weber.
Rathstraße 11. Laden.

Damen- Hüte

u. Herren.
Füg u. Stroh, so schnell u.
billig gereinigt, gefärbt
und umgefärbt.

Bertha Gerhard,
Blücherstraße 8. Tel. 3164.

Holzwohle

in ganz. Waggonsladungen
od. auch in Fässen, frei
Haus, liefert 1187
W. Gail Wwe.,
Wiesbaden, Schwalb. Str.
Telephon 84.

Süßer Apfelmose

täglich frisch. 1184

Obstweinkellerei

F. Henrich

Blücherstr. 24. Tel. 1914.

Das Ankauf v. Kellerobst.

Geflügel

für die Feiertage
Gänse, Enten,
Hühner u. Hähne.

Wilh. Röbe

Geflügelhandlung

34 Grobenstraße 34

3236 Telephon 3236.

Der Ertrag

von mehreren vollkannend

Biernebenheiten zu verk.

Karl Stiehl Bierstadt.

Schwarzenstraße 5.

Bergamott- birnen

vorzüglich zum Einmachen.

Schöne aromatisierte Ware.

zu verkaufen Sonnenbera

Rambacher Straße 35.

Gepflügte und Most- Kefel

liefert billigt in Waggons-

Ladung

Roch, Erbach a. Rh.

Elftiller Landstraße.

3 Geschäftsdamen suchen

Privat- Mittagstisch,

wenn mögl. in der Nähe

Lauanus- oder Röderstraße.

Off. u. R. 605 Tagbl.-Berl.

Welche Schreineri

od. Fabrik liefert laufend

Rüchen- u. Zimmerstühle?

E. Richter, Adolfstr. 1. 1.

Überseeische Tabake

Mittel-, Fein- u. Grobschnitt, kaufen Sie sehr preiswert bei **Hans Roth** 3 Michelsberg 3. Billige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Zigaretten!

Bl. Boys, V. C., Harwich, Sultanas, Piedmont, große Posten greifbar
Ferdinand Henckel, Wiesbaden
Herderstraße 16. Tel. 712.

Überseeischer Rauchtabak

in Packungen von 100 Gramm bis 5 Kilogr. empfiehlt in reicher Auswahl, auch für Wiederverkäufer
Tabak- und Zigarrengeschäft
Bogl, Hellmundstraße 34.

Englische Zigaretten

Riesenposten
verschied. Sorten zu äußerst billigen Preisen
für Wiederverkäufer wieder eingetroffen.
M. Lücke, Rheinstraße 29.
Zigarrengeschäft.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermal-Bäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 7.— Trinkkur im Hause.

Wander-Deforateur

kann noch das Deforieren einiger jugkräftigen Schauspieler übernehmen, insbesondere für die kommende Festwoche. Pa. Ref. Off. u. R. 608 a. Tagbl.-Berl.

Reklame-Plakate

für Konzerte und sonstige Veranstaltungen, geht aus neuen wirkungsvollen Schriften, fertigt schnell zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore im „Tagblatt-Haus“
Fernruf 6650-53.

Erstklassige Generalvertretung!

Der Alleinverkauf unseres von Behörden, Groß-Industrie und Landwirtschaft glänzend begutachteten, besteingeführten, gerade in der Zeit dringend benötigten vollwirtschaftlichen Apparates (Masseartikel) ist noch für einige Bezirke Deutschlands und des Auslandes zu vergeben. Hoher Verdienst! Beste monatliche Zuschüsse! Bedingung: Organisationstalent und RM. 7000.— Betriebkapital. Offerten unter J. B. 15038 an Rudolf Wisse, Berlin SW. 19. F 113

Neu eingetroffen:

Mull und Batist, getupft

weiß und farbig,
von Mk. 7.80 an per Meter, 80 cm breit.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul

Hauptgeschäft: Rheinstr. 39. Zweiggeschäft: Langgasse 14.

Regellub „Krumme Neun“

Luxemburger Hof Herderstraße 13.

Heute

Großes Preistegeln!!

Heute Sonntag

Preistegeln.

Lebende

Gänse und Hähne.

Germania, Helenenstr. 27.

Anfang 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Tanzinstitut F. Böcker, Röderstr. 9,1

Heute Ausflug nach Erbenheim

Saalbau Frankfurt a. M. Def. Siebermann.

Tanzschule Aug. Mez.

Heute Sonntag von 3 Uhr ab im

Saalbau „Germania“, Platter Str.

Unterhaltung mit Tanz, wozu alle Freunde und

Bekannten höflich eingeladen sind.

Stimmung. — Gute Musik.

„Weinklaue“

Schwesterkind der Weinklaue
Frankfurt a. M. a. Größte und
vornehmste Kunstspiele! u
Eröffnung?? 25. September.

Schützenhaus Sonnenberg

Empfehle prima Bohnenkaffee und Kuchen.

Selbstgebackener süßer Apfelmose. ff. Viero u. Weine.

Rudolf Bach.

Chausseehaus

Saal frei!

Gute Bahnverbindung. — Tel. 3455.

la süßen Apfelmose

täglich frisch

Diehl, Weckbacher & Co., Mainz-Kostheim

Größte Obstweinkellerei am Platze.

Tel. 2361 Mainz. Hauptstraße 68.

Alleinige Vertreter für Wiesbaden-Biebrich:

Drexel & Johannsen, Wiesbaden,

Mühlgasse 17.

Spez.-Ausschank:

Hotel-Rest. „Rheinsteine“, Mühlg. 7.

und „Unter den Eichen“ bei Ritter.

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten

flott Klavier spielen.

Vollkommen, natürl. Klavierspiel. Kein Apparat.

Original-System von Dr. P. H. Jan. In wenig.

Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden

lieder, Tänze, Opern, Operetten und dergl., daher

schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klang-

wirkung dem Notenspiel gleich. Übungsblätter

vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittiger u. Frau

Lohpeltmer Straße 55, gleich am Ring.

Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprech-

stunden von 11-1 und 3-9 Uhr.

Sonntags von 10-3 Uhr.

Beste Referenzen.

Trauringe

... .. fingenlos

moderne Kugelform,

in 8, 14 u. 18 Krt.

Eigene Anfertigung.

Billigste Preise.

C. Struck Goldschmied

Michelsb. 15

Der Generalvertrieb

eines geschützten industriellen Massenartikels soll

bezugsweise vergeben werden. Interessenten,

welche feste Absatzstellen tätigen u. je nach Größe

des Bezirkes entspr. Anzahlungen leisten können,

wollen sich unter Ang. der gewünschten Re-

gierungsbez. melden u. F. 4430 durch Herrn

Glaser, Ann.-Exped., Berlin SW. 48. F 104

Aufarbeiten und Umformen

von Damenhüten

aller Art wird nach den neuesten

Modellen in einigen Tagen ausgeführt.

Große Auswahl in Formen u. Zutaten.

Alles Zugegebene wird verwendet.

M. Schulz, Wellritzstr. 2.

Telephon 3457. Pelze jeder Art werd. aufgearbeitet.

Peddigrohrmöbel

Bondoorohrmöbel

Korbmöbel

Holzmöbel

In la weißer Lackierung, in großer

Auswahl und erstklassiger

Ausführung bei

Heerlein

Rohrmöbel-Fabrik

Goldgasse 16

Telephon 4881.

Elfen-Borax!

feinster Toiletteborax in eleganter Packung

mit Löffel und Gebrauchsanweisung, darf in keinem

Haushalt fehlen, da unentbehrlich zur Gesichts- und

Körperpflege! Elfen-Borax ist das Beste zur

Beseitigung von Pickel, fettglänzender Haut und

roten Händen.

In allen einschlägigen Geschäften zu erhalten

oder direkt zu beziehen von

„Patria“

Chem.-Pharm. Erzeugnisse

Mainz, Schulstraße 31.

Crema Fee

edelstes Haut-Pflege-Mittel

(Tube Mk. 2.50) wieder vor-

rätig. Alleinverk. Parfümerie Altstaetter,

Ecke Lang- und Webergasse. Telephon 6067.

Herren-Wäsche

nimmt an

Wascherei Th. Korn, Wörthstr. 3

(Laden).

Weinkorke

catalonische in feineren u. feinsten Qualitäten

empfiehlt zu vorteilhaften Preisen

Franz Schlegel, Jahnstr. 8.

Getragene Damen- und Herren-Filzhüte

werden wie neu gewaschen, gefärbt und

färbt.

Otto Abel, Hutfabrik, Friedrichsfeld.

Preisgekrönt Mannheim 1902.

Annahmestelle Siegler, Webergasse 38.

Frisch eingetroffen:

Weißtraut Pfd. 15 Pfg.

Rottraut „ 38 Pfg.

Wirsing „ 15 Pfg.

Karotten „ 15 Pfg.

Zwiebeln „ 30 Pfg.

Hermann Snapp

Friedrichstraße 8. Tel. 6458.

Bittermandel-Öl

Marke „Joba“

allerfeinstes Badöl, für Gebäd, Augen, Lortz, Fuß-

badung usw. Besser und billiger wie Mandeln. Flasche

1.25 und 1.75.

— Überall erhältlich. —

DEUTSCHER COGNAC

Cognac Scharlachberg

MARKE

BINGEN a. Rh.

Muslefe

Ein famoser Tropfen!

Vertreter: **Ed. Friedrich**, Scharnhorststrasse 4. Fernsprecher 4860.

Großer Posten selbstangefertigter

Korsetts

aus prima Stoff und Zutaten.
Anfertigung aus zugegebenen u. eigenen Stoffen, denkbar beste Maßarbeit nach den neuesten Schnitten.
Waschen und reparieren prompt und preiswert.**Geschw. Oppenheimer**

Inh. K. Scarpini, Langgasse 45.

Möbel

Große Auswahl in
Heckmodernen
Schlafzimmernin Mahag., Nußb., Eich., Rüst., Birk., weiß email.,
in wunderbar. Formen, mit 2- u. 3tür. Spiegelschr.
von 680, 750, 820, 900, 970, 1190, 1240,
1500, 1800, 1950, 2100, 2300, 2500, 2700,
2800, 3200, 3500, 3700 Mk.**Elegante Speisezimmer**

von 1500 bis 5000 Mk.

Wohnzimmer von 400 Mk. an.**Mod. Kucheneinrichtungen**
von 230 bis 980 Mk.Küchenschränke, Bücherschränke, Schreibe-
tische, Diwans, Chaiselongues, Tische, Stühle, Betten in allen
Preislagen, Matratzen, Patentrahmen in allen Größen.**Möbel-Bauer**, Wiesbaden, Wellritzstr. 51.
Tel. 3246.**Marie Schrader**

Tel. 1893. Langgasse 5. Tel. 1893.

Spezialputzgeschäft für vornehme Damenhüte.

Samt-, Zylinder-, Delour- u. Filzhüte werden in bekannt
sorgfältigster Ausführung umgearbeitet u. umgepreßt.**Spenglerei**

und

Installations-Geschäft
Ludwig Wagenbach

Wiesbaden

Wohnung: Adersstraße 33

Werkstätte: Römerberg 38

Übernahme von Spengler-

und Installationsarbeiten

Reinigen u. Reparieren von

Zentralheizungsanlagen

Aufmerksame Bedienung. Billige
Preise.**Echte Tiroler Krauthobel**

in allen Größen für

Küche und Großbetrieb empfiehlt
G. Eberhardt, Langgasse 46.**Mainzer Bote**

übernimmt

Transporte aller Artim besetzten und unbesetzten Gebiet
mit Last-Auto und Rollfuhrwerk.Aus- u. Einladen von Waggons. — Annahme von
Stückgut nach Höchst, Frankfurt, Mainz u. zurück.Inh.: **Backes & Krämer**,

Schulberg 17 WIESBADEN Teleph. 6587

Dampf-Wäscherei Ludw. ThonTel. 18 **Wehen I. T.** Tel. 18empf. sich zur Übernahme von Hotel-, Restaurations-
u. Privat-Wäsche. Große Rasenbleiche.**Beckhardt, Kaufmann & Co.**Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum

Telefon Nr. 854. Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße. Telefon Nr. 854.

Täglich Eingang von

Neuheiten für die Herbst-SaisonTallenküder — Mantelkleider — Jackenkleider — Gummi-Mäntel
Sport-Paletots — Strickjacken — Morgenröcke — Unterröcke — Matinées**Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers**

im Hause unter fachmännischer Leitung in kürzester Frist. 1271

Größte Auswahl. :: Bewährt gute Qualitäten. :: Maßige Preise.

Ausnahmefage

bis 1. Oktober!

Jeder, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder bestellt, erhält

als Zugabebild

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karton.

Sonntags
nur v. 9-2
geöffnet.**Samson & Cie.**G. m. b. H.
Phot. Atelier u.
Vergr.-AnstaltTrotz
Teuerung
bill. Preise

m. bill. Preisen Gr. Burgstr. 10 (Fahrradst.)

In allen in- und ausländischen

Parfümerie- u. Toilette-Artikel

finden Sie die grösste Auswahl

bei

1238

Kästner & Jacobi

Tannusstrasse 4. Tel. 5959. Wilhelmstr. 56.

Neuenahrer Sprudelfür Halskuren gegen: Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-
und Blasenleiden, Leber-, Nieren- und Halskrankheiten. ...
Kalt getrunken, angenehmes Tafelgetränk für täglichen Gebrauch.**J. Wirth G. m. b. H.** Mineralwassergroßhandlung
Güterbahnhof-West / Tel. 522 / Tannusstraße 22.**Zigarren****Tabake (Grobschnitt)**

reine überseeische Ware

fortlaufend waggonweise oder in Teilposten, sofort
greifbar, aus 1. Hand sehr preiswert an Selbstkäufer
gegen Kasse abzugeben.

Muster werden nicht versandt.

Ausk. **Jos. Beech, Herzogenrath** b. Aachen
Kleikstraße 30. F113**la Waschkörbe, Wurzelbürsten,**Reis- und Gentelkörbe, gr. Obbedeckel,
graue Körbe empfiehlt

1144

Karl Bender, Nordwaren, Hellmundstr. 46,
Telephon 4776.**Beim Schuh-Einkauf**besichtigen Sie auf alle Fälle **Kuhn's**
Schuhgeschäfte Bleichstr. 11, Wellritz-
straße 26. Durch große frühzeitige Ein-
käufe finden Sie bei uns nicht die
höchsten Schuhpreise.**Bartie Hüte**für Damen, Badisch, Trauer. Im Auftrag billig bei
Früh, Wolfstraße 1, 2 rechts.**Steintöpfe**repariert man am besten
mit Porzellan- u. Emaille.

Mit „Eumel“.

2. Flum, Rittenstift,

Herrstraße 39 u. Wilsch-
berg 15.

Neue und gebrauchte

FahrräderFriedenware,
so lange Vorrat.**Prima Fahrradgummi**

Auslandware.

Prima Karbid.

Gummifüllung, Ersatzteile

Reparaturen prompt.

Jacob Gottfried,

Grabenstr. 26. Tel. 3805.

Handleiterwagenverschied. Größen wieder
einstreffend

Größe 5. 1. Et. links

Umzüge

innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester

Patent-Möbelwagen.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft**Friedrich Zander jr. & Co.**

Adelheidstrasse 44. Fernsprecher 1048.

Besichtigung und Kostenanschläge frei. 1055

Neuheiten für Herbst u. Winterin reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Anzüge, Paletots, Gummimäntel u. Hosen
Münchener Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot:

Joppen-Anzüge 88.—

Winter-Joppen 56.—

Halbschwere Joppen 52.—

Aufträge für meine Maß-Abteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die ver-
kürzte Arbeitszeit bedingte längere Lieferfrist
frühzeitig zu erteilen. Das Stofflager bietet
eine vollkommene Auswahl bester und feinsten
Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter
Garantie für Sitz und beste Ausstattung in
neuzzeitlichen Formen. 1273**Bruno Wandt** Kirchgasse
56.**Maß-Korsetts.**

Aus Ihren Stoffen

Leinen, Baumwolle oder Barchent, fertigen
wir Korsetts in den neuesten Fassons an.
Auch das von Ihnen extra gewünschte
Fasson wird genau nach Ihrem Muster
ausgeführt. — Es wird nur gutes Material
verarbeitet.**Korsetthaus „Robita“**

Langgasse 25.

**Modernes
Umpressen**

von Damen-Hüten jeder Art.

Ca. 30 neueste Formen vorhanden.

Eigener, m. best. Masch. u. Appar. eingerichteter

Spezial-Betrieb.

Größt. Leistungsfähig. Übernahme a. in en gros

Umpreß-Anstalt Wiesbaden

Inh. Alex Mühlberg

1. St. Wellritzstr. 4. Tel. 6464. Kein Laden.

Günstige Gelegenheit für Modistinnen

im Einkauf von

Blumen, Federn u. Zutaten.

Mina Astheimer, 23 Webergasse 23.

Laden- u. Schaufenster-Einrichtung zu verkaufen.

Elekt. Licht- u. Kraftanlagenwerden prompt und sauber durch
tüchtige Monteure ausgeführt.

Übernehme Beileiter-Anlagen

in jeder Größe, Wohnhäuser u. Werkstätten

bei schnellster Ausführg. u. gutem Material.

Schalter in Messingausführung.

Metallfaden u. Beleuchtungskörper am Lager.

Theodor Gasser

Blücherstraße 11, 1.

Warmwasseranlagemit vollständigem Zubehör, drei große Kessel, ein großer
Firmenschild mit elektr. Beleuchtung, verschiedene Rohre
zu verkaufen.**Rauch & Kraus**, Moritzstraße 66.

Fernsprecher 0240.

**Grammophone - Sprechapparate
Platten.**Die neuesten Stücke und Lieder, wie:
Schwarzwalddadel, Faschingsfee, Czardassfürstin etc.
in reichhaltiger Auswahl am Lager.**Traugott Klauss**,

Grammophon-Handlung

Bleichstraße 15. Telephon 4300.

Von der Reise zurück.
Dr. W. Schmitz
prakt. Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden: 3-5 Uhr, außer Sonntags.
Fernsprecher 3804.

Von der Reise zurück.
Sanitäts-Rat Dr. Guradze
Mainzer Strasse 3. 1241
Sprechstunden: Wochentags vorm. 11-12^{1/2},
nachm. 3^{1/2}-4^{1/2}.
Fernsprecher 506.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Stempel
Arzt für innere Krankheiten
Spezial-Arzt für Nervenleiden
Wilhelmstraße 14. Sprechst. 11-12 Uhr.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit,
einschließlich Kassenpraxis, wieder
aufgenommen.

Dr. Hasselmann
Langgasse 1, Eingang Marktstrasse.
Sprechstunden: 8-9 Sonntags
2^{1/2}-3^{1/2} 8-9
Fernsprecher 5995.

Verzogen nach
Mainzer Str. 2
Dr. Hirsch
prakt. Arzt u.
Spezialarzt f. Kinderkrankh.
Sprechst. 8-9, 3-5. Tel. 3682

Zahn-Praxis
Georg Wermelskirchen
Wiesbaden
5 Drudenstraße 5
Sprechstunden 9-12, 2-6 Uhr. Sonntags 9-12 Uhr.

Spez.: Moderner festsitzender
gaumenloser Zahnersatz.
Goldkronen,
Goldzähne, Goldplomben etc.
Mäßige Preise. Schonende Behandlung.

Zahn-Praxis
Oscar Emmelhainz
Rheinstr. 46. Telefon 1745. Ecke Moritzstr.
Sprechstunden f. Zahnleidende
täglich von 9-6 Uhr. Sonntags von 9-11 Uhr.
Künstliche Zähne,
Umarbeitungen u. Reparatur von Zahnersatzstücken.
Kunstvolle Plombierung. — Spez.: Goldbrücken,
Goldkronen, Goldplomben etc. Mäßige Preise.

Kuhl's
Zahn-Atelier
Tel. 2577 Wiesbaden Tel. 2577
Schmalb. Straße 52, Ecke Wellritzstraße
Sprechstunden:
Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten
auch außer der Sprechstunde behandelt.
In den meisten Fällen
garant. schmerzloses Zahnziehen
Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
aus Gold und Kautschuk und kaum
unterscheidenden Plomben,
alles nur von bestem Material.
Schonendste Behandlung wird zugesichert.
Mäßige Preise.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung
von Leibrente bei der
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich % der Einlage 7,245 8,244 9,512 11,496 14,196 18,120
bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife. F170
Vermögenswerte Ende 1918: 124 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch:
Chr. Linbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße. — Telefon 854.

Größte Auswahl in **Herren-Wäsche** aller Preislagen.

Kragen — Manschetten — Shawls 1270
Strick-Krawatten — Herren-Socken — Gummi-Hosenträger.
Maßanfertigung in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Ich habe die
Zahn-Praxis Gertrude Benkendorf
übernommen und bitte das meiner Schwestern entgegengebrachte Vertrauen
auf mich übertragen zu wollen.
Frau Charlotte Klein,
25 Langgasse. geb. Benkendorf. Langgasse 25.

Damen-Hüte
Velour, Haar, Filz, Samt, Zylinder, Plüsch usw.
Umpressen — Modernisieren.
Unerreichte Formenauswahl. Erstkl. Verarbeitung.
Berthold Köhr, Hutfabrik, Langgasse 7. Tel. 3881.

Marie Schrader
Tel. 1893. Langgasse 5. Tel. 1893.
Vornehmer Modesalon.
Pelze, Federboas, Marabutkragen
werden nach den neuesten Vor-
lagen in bekannt bester Aus-
führung schnell und preiswert
:: :: umgearbeitet. :: ::

Möbel
Schlafzimmer von 900 bis 3500 Mk.
in lackiert, versch. Ausführungen etc.
Küchen . . . von 500 bis 2000 Mk.
in lackiert, pol. Kiefer, Pitchpine etc.
Außerdem: Großes Lager in Einzeilmöbel.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
J. Wolf
Wiesbaden, Friedrichstraße 41, I.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Blumengeschäfte!
Solifago
Zwerg-Astern in versch. Farben.
Carl Brömser. Telefon 4028.

Geschwisterpaar
30 u. 40 J., mit entspr. Vorbildung, gewandt
und zuverlässig, kautionsfähig, übernimmt die
Leitung eines Geschäftsbetriebs, Niederl. Ver-
waltung pp. Angeb. u. D. 127 Tagbl. Zweigst.

Wesentlich stärker eingebracht
kommt von heute an das Schanfbier aus dem
Bürgerbräu-Ludwigshafen zum Versand. 1228
Biertönig, Dohheimer Str. 28. Tel. 302.
Herrnühlgasse 7. Tel. 887.

Wieder-Eröffnung
meiner
Konditorei und Café
Rheinstrasse 47

Sonntag, den 21. September 1919.
Ich halte mich meiner geehrten Kundschaft
bestens empfohlen.

Spezialität:
Sahne-Trüffeln.
Täglich frisches Backwerk, allerfeinste Torten
sowie Eis und Eisgetränke.
Eigene Fabrikation in Bonbons, Fondants,
Fruchtpasten, Pralines in feinst. Ausführung.
Pariser Brieche-Bonbons à la parisienne.
Robert Bartholomae
Konditorei u. Café Rheinstrasse 47.

Geschäfts-Eröffnung.
Mache die verehrte Nachbarschaft,
Freunde und Gönner darauf aufmerk-
sam, daß ich eine
Bäckerei
Ecke Hirschgraben u. Adlerstraße
eröffnet habe. Werde bedacht sein,
die Kundschaft in jeder Weise zufrieden-
zustellen und bitte mich bei der Brot-
karten-Ausgabe zu berücksichtigen.
Hochachtungsvoll
Adam Schmidt.

W. Spindler
Färberei u. Chem. Waschanstalt
Die Filiale ist verlegt von Bärenstr. 7 nach
Lahnstraße 8, 21.
Geschäftszeit vorm. 10-1, nachm. 3-6 Uhr.
Tel. 4574. Gefl. Anruf bitte nur vorm. 10-11 Uhr.

Die grauen Haare
sind total verschwunden
und mein Haar hat solch schönen Glanz wie
nie zuvor. So urteilt eine Künstlerin von
Auf über den Erfolg mit
Dr. Uderhadt's Haar-Pigment
gibt grauen Haaren in kürzester Zeit und
ohne, daß es die Umgestaltung merkt, die ur-
sprüngliche Farbe wieder.
Kein Quarsauslaß. Kein Brechen des Haars.
Kein Öl, keine Pomade, ein reines Natur-
produkt, das sich tausendfach bewährt hat,
mit welchem die allgeringsten Resultate
erzielt wurden.
Jeder Versuch eine Anerkennung.
Einfache Anwendung. Nicht schädlich.
Keine Schmutzstellen in der Wäsche, daher
von jedermann leicht und ohne Gefahr an-
zuwenden. Preis pro Original-Flasche
Mk. 0.50. Zu beziehen durch den Verkäufer:
Dr. Uderhadt u. Co., G. m. b. H.,
Berlin 128.
In Wiesbaden: „Schönenhof-
Apothek“, Wiesbaden, Langgasse 11.
Vertikalisierung und Großvertrieb:
Dr. Uderhadt u. Co., G. m. b. H.,
Berlin, SW. 48. F 110

Einige Kubikmeter
La Eichen-Nutzholz
vorzögl. für Wagner usw. geeignet, haben abzugeben
Boß, Hack & Co. 1264
Herderstraße 7. Telefon 931 u. 5087.

Der
neueste Fahrplan
für die nächsten Strecken
ist zum Preis von 10 Pf.
erhältlich im
Tagblatthaus
und Zweigstelle Bismarckring 19.

Holzfohlen
für Bügelwede
liefert jedes Quantum.
W. Krämer
Holzhandlung,
Wiesbaden, Schulberg 17.
Telephon 6587.

Brennöl.
Auf jed. Petroleumsampe
brennbar. Karl Vidina.
Dohheimer Straße 84

Belze
in großer Auswahl.
Billige Preise!
Schenk. Kistchen.
4 Gemeindefarbwerke 4.
i. d. h. d. Langg. u. N. d. d. d.

Dedenbürsten
in jed. Preislage. Tusch-
pinsel, Smal schnell, Arb.
als Schreiner, Sägem.
freibe, frangibild. Sidel.
lein in jed. Quant. 1268
H. Stritter,
Balkenstr. 18. Tel. 9429.

Tapetenkleister
Balkenstr. 18. Stritter 2429.
An- und Verkauf vom
kleinst. Zierhündchen bis
größten Schutzhund.



A vendre: Bergers allo-
mands, petits et grands
pure race.
M. Gullich's Hundezentr.,
Wiesbaden, Rheinstr. 60.
Feinste Referenzen.

Alleinmädchen
welches etwas kochen k. zu
alt. Ehev. acf. für 1. Off.
Bismarckstr. 27. 1. Linf.

Alleinmädchen
für kleinen Villabau-
halt zu 2 Personen a.
1. Off. acf. acf. Ober-
Lohn. Essen u. Verband
luna aut. Vom Lande
bevorzugt. Kosten nicht
erford. Bestes Mädch.
mar 10 Jahre bei uns.
Gute Reamisse erford.
Neben Sonntag frei.
Hrau Dierck. Martins.
Biebricher Str. 56

Alleinmädchen
mit aut. Reuan. in kochen
kann, zu eine Dame in
Villenhausbau sofort oder
1. Oktober acf. acf. Uhlmann-
str. 17. 11-13 u. 8-6.
Suche für sof. od. spä-
ter für 11. rubia. Hausbau
besseres ig. Mädchen.
Vorkenntnisse nicht unbe-
dient erforderlich da Ge-
legenheit a. arundt. Gel-
des Hausbaus. Nähen e-
n. nicht. nicht Bedingung
Hra. u. G. 197 Tagbl.-Verl.
Besseres Alleinmädchen
oder einfache Stütze zu
einer Dame in Villen-
hausbau gegen mit. Lohn
am 1. Okt. acf. acf. Off.
u. 11. 609 Tagbl.-Verl.

Gesucht
so bald wie möglich
j. Mädchenmädchen
Voraussetz. mora u. 9-12
u. nachmittags von 2-8
u. 11. 13. 21.
Mädchen
oder einfaches Fräulein
gesucht. Biebricher Str. 20.
Gladbach.

Alleinmädchen
oder Stütze acf. acf. Vor-
aussetz. mora. 11 u.
1. Uhr. Kaiser-Friedrich-
Ring 11. 8. Radio.
Ordnung. la. Mädchen
gef. Dohmeier Str. 123.
Biebricher.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Alleinmädchen
welches etwas kochen k. zu
alt. Ehev. acf. für 1. Off.
Bismarckstr. 27. 1. Linf.

Alleinmädchen
für kleinen Villabau-
halt zu 2 Personen a.
1. Off. acf. acf. Ober-
Lohn. Essen u. Verband
luna aut. Vom Lande
bevorzugt. Kosten nicht
erford. Bestes Mädch.
mar 10 Jahre bei uns.
Gute Reamisse erford.
Neben Sonntag frei.
Hrau Dierck. Martins.
Biebricher Str. 56

Alleinmädchen
mit aut. Reuan. in kochen
kann, zu eine Dame in
Villenhausbau sofort oder
1. Oktober acf. acf. Uhlmann-
str. 17. 11-13 u. 8-6.
Suche für sof. od. spä-
ter für 11. rubia. Hausbau
besseres ig. Mädchen.
Vorkenntnisse nicht unbe-
dient erforderlich da Ge-
legenheit a. arundt. Gel-
des Hausbaus. Nähen e-
n. nicht. nicht Bedingung
Hra. u. G. 197 Tagbl.-Verl.
Besseres Alleinmädchen
oder einfache Stütze zu
einer Dame in Villen-
hausbau gegen mit. Lohn
am 1. Okt. acf. acf. Off.
u. 11. 609 Tagbl.-Verl.

Gesucht
so bald wie möglich
j. Mädchenmädchen
Voraussetz. mora u. 9-12
u. nachmittags von 2-8
u. 11. 13. 21.
Mädchen
oder einfaches Fräulein
gesucht. Biebricher Str. 20.
Gladbach.

Alleinmädchen
oder Stütze acf. acf. Vor-
aussetz. mora. 11 u.
1. Uhr. Kaiser-Friedrich-
Ring 11. 8. Radio.
Ordnung. la. Mädchen
gef. Dohmeier Str. 123.
Biebricher.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Alleinmädchen
für 11. Hausbau bei hoh
Lohn acf. acf. Näheres
Billa Wina.
Seberberg 6. 1. Etage.
Einfaches Mädchen
für alle oder später acf.
Adolfstr. 12. 1. 1. 1.

Tüchtige Verkäufer
für erstes Delikatessenhaus wollen sich sofort melden.
Stellennachweis für kaufmännische Angestellte
im Städt. Arbeitsamt, Zimmer Nr. 20. F346

Sofort, spätestens 3. 1. Oktober
Maschinenschreiber(in)
u. Buchhalter(in)
Es wollen sich nur solche melden, die schon
in kaufmännischen Geschäften tätig waren und an-
sicheres, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind.
Ausf. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild
unter P. 122 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Durchaus tüchtiger
Stenotypist oder Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Optische Anstalt G. H. Urmeyer Nachf., Mainz.

Lehrling
für unsere Engros-Abteilung gegen
sofortige Vergütung sofort gesucht.
Bedhardt, Kaufmann & Co.
Wäschefabrik, Textilwaren-Engros
Ede Kirchgasse und Friedrichstraße.
Telephon 854.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Buchhalter
für mein Getreide- u.
Neuwarengeschäft suche per
bald zuverlässigen
Buchhalter
der in der amerikanischen
Buchführung durchaus be-
wundernd und mit dem An-
gestelltenverhältnis auswei-
sen. Umföhrer durch-
aus vertraut ist. Frank-
furter Gewerbe-Verora.
S. A. Neuer Wiesbaden.

Silber- und Zellerpüler
für sofort acf. acf.
Hotel Rote.
Bader.
aut empf. an. Moritz.
Dienstags oder Mitts. a
Bader acf. acf. Biebricher
Str. 55. 1

Arbeiter
Suche zum möglichen
baldigen Eintritt einen
durchaus zuverlässigen
Dauergeler
mit nur la. Reugnissen.
Etwas Gartenarb. wäre
mitzubringen. Offert
mit Gehaltsanschr. u.
S. 595 an den Tagbl.-Verl.

Hausbursche
und ebenbürtiger fleißiger
Arbeiter
sofort acf. acf.
Kärberer Groß.
Emser Str. 4.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Junge gebild.
Lothringerin
deutsche, franz., englische
Sprache in Wort u. Schr.
beh. sucht nach. Stelle als
Feldmetrikerin. Empfan-
dame. a. Büro. Telefon-
zentrale oder dergl. Gef.
u. mit Gehaltsans. u.
S. 609 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein
21. A. sucht, acf. acf. auf
prima Empf. acf. acf. in
Konditorei u. Kaffee am
Vorfahrt u. Gerieren.
Angebote unter M. 603
an den Tagbl.-Verl.

Junge Fräulein
Kinderpflegerin
ab. Kinderpflegerin 2. A.
sucht ab 1. Okt. bei 1 oder
2 kleiner. Kindern Stelle
in autem Hause. Off. u.
S. 604 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
28 Jahre alt, sucht Stell-
ung als Kinderfräul. o. Stütze
Gute Reamisse u. Empf.
sind vorhanden. Offert u.
S. 608 an d. Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
Suche zur Führung des
Hausbaus bei allein-
stehend. Herrn oder
Dame in Villa oder
Biergartenhaus. Sucht
bessere Witwe in mittl.
Nähen. in allen Näh.
des Hausbaus erf. acf.
Stell. Möbel vorh.
Offerten unter A. 590
an den Tagbl.-Verl.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Bess. Stütze
mit allen Hausarbeiten
vertraut. im Nähen bew.
sucht Stelle. Schenckend-
straße 4. B. 12. 1. 1.

Leere Kim., Manf. usw.
Abstrakte 3. Manf. an
ruh. Person fof. zu verm.
Roh. Lang. Verh. 835
Gatterstr. 2. Keine Manf.
zu verm. Roh. 1. St.
Kellerstr. 25. 1. Kim. fof.
Keller, Remif., Stoll. usw.

Gr. Keller
Geschäftslage fof. zu verm.
N. Gemeindebadach. 4.

Mietgefuhe

Euche ein Geschäft
zu mieten, womöglich der
Lebensmittelfache, a auf
dem Lande in Pofit.
Offerten u. N. 165 an
den Tagbl.-Verlag.

möbl. Villa
mit Obft. und Gemüfe-
garten (wenn mögl.).
Offerten an Herrn Lang.
Schillerstr. 1. Wiesbaden.
Braunauer fucht per so-
fort oder fof. eine
1. Zimmer u. Küche.
Offerten unter S. 590 an
den Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamt.

fucht für fofort oder fof.
fchöne 2. Kim.-Wohnung u.
Küche, in einem Haus.
Off. in Villa. Off. mit
Preis u. N. 585 Tagbl.-V.

1 Zimmer und Küche
für 2 ältere alleinstehende
Frauen zu mieten gefucht.
Offert u. N. 127 an die
Tagbl.-Anzeig.

Wöbl. 2-Zim.-Wohnung
ohne Küche zum Off. von
jur. Beamten gefucht.
Angebote unter G. nach
Vertrag 31 erheben.

möbl. Wohnung
von 5 Zimmern. Off. u.
N. 586 an d. Tagbl.-Verl.

möbl. Wohnung
Salon Küche. 3 Schlafr.
gefucht. Offert u. N. 604
an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte

Schlafzim.

mit drei Betten,
Speisezimmer u.
Küche fofort zu
mieten gefucht.

Offert. unter D. 605
an den Tagbl.-Verl.

Kindertagesheim

fucht 1-2 möbl. Zimmer
per 1. Oktober. Off. unter
N. 581 an den Tagbl.-V.

Kranke, Ehepaar u. Sohn
fucht möbliert. Wohn- u.
Schlafzim. u. Küche. Off.
an Herrn Lang. 14.

Referendar fucht

möbl. Zimmer
zum 1. Oktober. Offerten
u. N. 609 an d. Tagbl.-V.

Einfaches aut möbl.

Zimmer gefucht.

Offerten mit Preis unter
G. 128 an Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer
mit Pension in der Nähe
des Bahnhofs gefucht. Off.
unter S. 596 an den
Tagbl.-Verlag.

Reutmann fucht per 1. 10.

Möbl. Kim., a. Krantf.
fucht alt. Herr. Off. unt.
N. 607 an den Tagbl.-V.

Möbliertes

Bohn- u. Schlafzimmer
oder Schlafzimmer mit
Küche oder Kücheneinr.
(nur abends) in der Nähe
des Landeshauses u. ruh.
Richter gefucht. Gute Be-
faktung. Angeb. S. 604
an den Tagbl.-Verlag.

Kuna, Ehepaar u. Kind.
fucht für Oktober

Salon u. Schlafzimmer
möbliert ohne Pension.
am liebft im Kurort. Tel.
Preis 180-200 Mk. Ang.
u. N. 606 an d. Tagbl.-V.

Schlaf- und

Wohnzimmer

mit befter Verflea. fucht
ruhiges kinderloses Ehe-
paar. 1. Oktober oder fof.
als Dauermieter. Briefe
unter N. 608 an den Tag-
bl.-Verlag.

Euche ich möbl. Manf.
Zimmer für Schneiderin
(auch 2 Räume) wo Koch-
gas vorh., am 1. Januar.
Off. u. N. 607 Tagbl.-V.

Annaer gebildeter Mann
fucht ab 1. Okt. ruhiges
Ehepaar mit Pension. Rente
der Stadt. Offert. unter
N. 596 an d. Tagbl.-V.

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension von
Dauermieterin gef. Ge-
fällige Offerten u. Preis-
angebote unter N. 605 an
den Tagbl.-Verlag.

Privatlehrerin fucht zum

1. 10. möbl. Zimmer ohne

Pension. Nähe Hofstr.

Phin. Selbstfür oder

Bohnhofstr. Off. unt.

G. 603 an den Tagbl.-V.

Gefucht

auf längere Zeit für geb.
Herrn. Niederländer (evtl.
früher noch für mehrere
Kontrollen) fucht gute
Kontrollanten. F113

Pension

in Wiesbaden od. nächster
Umgebung. unentf. Ende
September. Ausführliche
deutliche Bedingungen mit
Preisangebots per Person
u. der Monat an
H. Horn.

Ußeracien Wea Nr. 184.

Kunstmaler Niederlande.

Pension u. Beaufichtigung

der Schüler. für Schüler

d. Realgymn. bei Lehrer

gefucht. Garten erwünscht.

Off. mit Preisangebots

unter N. 605 an den Tagbl.-V.

Zimmer

nur zur Benutzung für
täglich 2-3 Unterrichts-
stunden im Zentrum der
Stadt mögl. mit Pen-
fionierung auf 15. Okt.
gefucht. Off. mit Preis
u. N. 603 an den Tagbl.-V.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Wer Kapitalien

auf 1. oder 2. Hypotheken
anzulegen beabsichtigt, w.
fich an die
F705

Direktion des Bau- u.

Grundbesitzer-Vereins.

E. V. Wiesbaden.

Zuftenstraße 19.

Telephon 439 u. 6282.

Wegen

Kapital-Anlagen

für 1. und 11.

Hypotheken

bedient man fich der
seit 1862 bestehenden
Firma 1227

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 56.

Tel. 6656.

2. Hyp. mit Nachf. gef.

Off. u. N. 590 Tagbl.-Verlag.

Mt. 40000

Hypothekenzinfaß zur 1.
Stelle zu 4 1/2 % auszuf.
Offerten unter N. 595 an
den Tagbl.-Verlag. F337

40-45.000 Mt.

ev. auf 2. Hyp. auszuf.
Anfr. u. N. 57 postl. hier.

50-70.000 Mark

20-25.000 Mark

auf 1. u. ante 2. Hypoth.

auszuf. Off. u. N. 598 an
den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gefuche

3000 Mt.

gegen h. B. u. Sicherheit
vom Selbftgeber zu leihen
gefucht. Off. u. N. 597
an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mt.

Villen-

u. Wohnhäuser-Verkauf

durch

Bank-

Hausmann, agentur

Goeßstr. 13.

Gelegenheit!

Reisende mob. 11. Villa.
7 Kim., Dielen, Zentral-
heizung usw.

für 75.000 Mt.

fofort zu verkaufen durch

Immobilien-

Verkehrs-Gesellschaft.

Marktplatz 5. ab 20. 9. 19

Wilhelmstraße 3/5. Allee-
fide. Residenzhotel.

Villa.

Einfamilienvilla, 8 Kim.,
Ruhekurhaus, f. 95.000
Mk. fofort zu verkaufen.

West. Inftra u. Nr. 1321
an Ann-Gr. Ged. Heinrich
Wich. Wiesbaden.

Villa

20 Kim., 2 Balkons, 2 bei-
den Seiten. Obft- u. Ge-
müsegarten. In Ruhe, fchulden-
frei zu verl. Adressen u.
Refektant u. N. 598 an
den Tagbl.-Verlag.

Mod. Villa

an d. Adolfshöhe zu verl.
7 Kim., 2 Bäder, 2 reiche
Bücher, 1. Licht, Gas u.
Zentralheizung. Halte-
platz für 2 Autos. Schön.
Obft- u. Gemüsegarten.
Eofort beziehb. Anfr. u.
N. 607 an d. Tagbl.-V.

Herrfchaftl. Villa

10 große Kim. mit allem
Komf. fchön Obftgarten.
freie ante Lage. Eintritt
gleich zu verkaufen.

Jo. Bruns, Rheinfr. 21.

Modernes Landhaus

vor Sonnenberg, 7 Kim.,
Dielen, Badezimmer, Küche,
Bücher, Keller, Manf.,
Gemüfe- u. Pflanzgarten.
unmittelbar an Halte-
platz für 2 Autos. Schön.
Obft- u. Gemüsegarten.
Eofort beziehb. Anfr. u.
N. 607 an d. Tagbl.-V.

Wegen Verkleinerung

der Liquidation find fol-
gende Objekte preiswert
zu verkaufen:

Haus Marktplatz 3

Etagenhaus, mit Läden

Villa Gartenfr. 17

Schönes Baumstück

mit Kartoffelfeldern fofort
zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Größ. Grundbesitz

bestes Villengelände Pan-
plage. Nieder. Wiesen zu
verkaufen. Offerten u.
N. 604 an den Tagbl.-V.

Gr. Garten

mit ca. 100 traufäh. Obft-
bäumen und eisenförmig
Erdbeeren. 80 Bäume in
der Nähe der Straßen-
mühle zu verl. Näheres
Abstrakte 71. Part. 118.

Immobilien-Kaufgefuche

Villa

mit großem Garten, in
Wiesb. Preis bis 90.000
Mk. von Selbftg. zu
kaufen gefucht. Aus-
führliche Angebote unter
N. 589 an den Tagbl.-V.

Mod. Villa

8-10 Zimmer m. Garten,
gegen Barzahl zu kaufen
gefucht. Off. mit Preis-
angebots unter N. 602 an
den Tagbl.-Verlag.

Villa

bis 10 B. reichl. Bucher,
etwas Garten, bequeme
Lage, von fchnell entfch.
Kaufenden zu kaufen ge-
fucht. Pr. bis 100.000 Mk.
Off. u. N. 602 Tagbl.-V.

Haus

mit großen Stallungen u.
eif. Auf. 2. u. 3. u. 4. u.
Kellerstr. 43. Tel. 4739.

Kaufe Villa

6-8 Zimmer in fchöner Lage. Verkäufer könnte vor-
läufig wohnen bleiben. Offerten unter G. 576 an den
Tagbl.-Verlag.

Größeres Grundstück

in guter Lage für Engros- u. Geschäftszwecke gefucht.
Pittmann & Co., Nikolastraße 7.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

5jähriges Pferd

u. 1 aut. erd. Landauer
zu vl. N. 603 Tagbl.-V.

Zwei gute Zugpferde

zu verkaufen

Gutes Zugpferd

berf. Dohmeier Str. 78.

Zuchstute

Langschweifig, 9 Jahre, m.
Dienstleist., vorfch. Trab.
geritt. u. eif. 7.000 Mk.
u. ein Adressbuch 6 N.
u. 1 aut. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mutterfchwein

Wafana Dezember das
erste Mal weifend zu
verkaufen. Weimer. Lub.
Wierstraße 6.

Villa o. Landhaus

für 2 oder 3 Nam fofort
zu kaufen gefucht.

Größ. Grundbesitz

bestes Villengelände Pan-
plage. Nieder. Wiesen zu
verkaufen. Offerten u.
N. 604 an den Tagbl.-V.

Gr. Garten

mit ca. 100 traufäh. Obft-
bäumen und eisenförmig
Erdbeeren. 80 Bäume in
der Nähe der Straßen-
mühle zu verl. Näheres
Abstrakte 71. Part. 118.

Immobilien-Kaufgefuche

Villa

mit großem Garten, in
Wiesb. Preis bis 90.000
Mk. von Selbftg. zu
kaufen gefucht. Aus-
führliche Angebote unter
N. 589 an den Tagbl.-V.

Mod. Villa

8-10 Zimmer m. Garten,
gegen Barzahl zu kaufen
gefucht. Off. mit Preis-
angebots unter N. 602 an
den Tagbl.-Verlag.

Villa

bis 10 B. reichl. Bucher,
etwas Garten, bequeme
Lage, von fchnell entfch.
Kaufenden zu kaufen ge-
fucht. Pr. bis 100.000 Mk.
Off. u. N. 602 Tagbl.-V.

Haus

mit großen Stallungen u.
eif. Auf. 2. u. 3. u. 4. u.
Kellerstr. 43. Tel. 4739.

Kaufe Villa

6-8 Zimmer in fchöner Lage. Verkäufer könnte vor-
läufig wohnen bleiben. Offerten unter G. 576 an den
Tagbl.-Verlag.

Größeres Grundstück

in guter Lage für Engros- u. Geschäftszwecke gefucht.
Pittmann & Co., Nikolastraße 7.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

5jähriges Pferd

u. 1 aut. erd. Landauer
zu vl. N. 603 Tagbl.-V.

Zwei gute Zugpferde

zu verkaufen

Gutes Zugpferd

berf. Dohmeier Str. 78.

Zuchstute

Langschweifig, 9 Jahre, m.
Dienstleist., vorfch. Trab.
geritt. u. eif. 7.000 Mk.
u. ein Adressbuch 6 N.
u. 1 aut. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mutterfchwein

Wafana Dezember das
erste Mal weifend zu
verkaufen. Weimer. Lub.
Wierstraße 6.

Eleg. Modif.-Kuch

u. Weifkuch zu verl. Off.
u. N. 160 Tagbl.-Verlag.

Amst. Kuch-Bel.

weil. Strickade, Damen-
Mantel, fchön, bl. fch.
(Nr. 42) zu verl. fch.
Kellerstr. 14. 1.

Eleg. Nergarnitur

im Auftr. zu verkaufen
Kellerstr. 8. 2. Tr. r.
Angebot nachmittags.

Eleganter

Herrn-Nerg-Pelz

wenig getragen, zu ver-
kaufen. Zu erfragen
im Tagbl.-Verl. Hf

1 Herrenpelzrod

gefittet mit Robelfchen
Kraus. Rube, Kamifchaf-
fette. 1. Damenmantel.
Kraus mit fchönem fch.
zu verl. fch. fch. fch.
Angebot nachmittags.

Moderner Pelztragen

(echt japanischer Pelz)
preiswert zu verkaufen.
Kraus fch. fch. fch.
Kellerstr. 14. 1.

A vendre:

Un manteau pour Mon-
sieur fourré zibeline, man-
chettes et collet en castor
de Kamifchaf, et un
manteau pour dame en
nerz (vison), collet her-
mine. Priere de deman-
der Rheinstraße 15, 1, de
9-10 heures ou 3-4 heures
seulement pour privat.

Schönes Mantelfleid

(schwarz, neues bl. faden-
fleid u. eine faden, alles
tadellos,

